MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

284 (23.6.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-211533

Samstag, 23. Juni

Abend-Ausgabe

Verkaufspreis M. 400.—

1923 — Nr. 284

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 10000. halbmonatlich Mark 5000.—. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zwölfmal ....

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile Mk. 1000.—. Reklamen Mk. 4000.—. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung, usw. berechtig. zu keinen Ersatzansprüche ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahm. v. Anzeig. Auftr. d. Fernspr. oh. Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Der Reichsernährungsminister über den Aushungerungskrieg an der Ruhr

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Luther hat einem Vertreter des Wolffbüros eine Unterredung gewährt, in der er zu dem Versuch der Franzosen, durch Hunger die Bevölkerung des Ruhrgebiets zum Nachgeben zu zwingen, Stellung nahm. Der Minister führte aus:

Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten kann — so unglaublich es klingt —, kein Zweifel mehr sein, daß die Franzosen den Versuch machen, über die gesamte Bevölkerung des Ruhrgebiets die Hungerblockade zu verhängen. Die schwere Not, die schon lange durch die Maßnahme der Franzosen, besonders auch im altbesetzten Gebiet, hervorgerufen worden ist, genügt ihren politischen Zielen offenbar noch nicht. Der feste Wille der Bevölkerung, sich nicht unter das militärische Joch zu beugen, und die äußerste Kraftanstrengung ganz Deutschlands wird auch den neuen ungeheuerlichen Anschlag zunichte machen. Das hauptsächlichste Mittel der Franzosen ist die Lahmlegung des gesamten Eisenbahnverkehrs im Ruhrgebiet. Die einschneidende Bedeutung dieser Maßnahme gerade für das Ruhrgebiet beruht darauf, daß in dem erstreckten Bezirk mit seinen rund vier Millionen Einwohnern Lebensmittel nur in geringem Umfange erzeugt werden, sodaß fast alles von draußen mit der Eisenbahn herangebracht werden muß. Der Hinweis der Franzosen, daß gegen Zahlung der Gebühren die ankommenden Eisenbahnwagen auf den von ihnen militarisierten Strecken weiter befördert würden, ist nur geeignet, vor aller Welt offenkundig zu machen, daß der wirkliche französische Plan rein politischen Inhalts ist.

Die deutschen Eisenbahner, denen die Franzosen mit roher Gewalt die Stätte ihrer Arbeit fortgenommen haben und die obendrein ohne Rücksichtnahme zu vielen Tausenden mit ihren Familien von Haus und Hof vertrieben worden sind, werden niemals bereit sein, die aus dem unbesetzten Deutschland kommenden Lebensmittelsendungen an die französischen Soldaten und Eisenbahner zu übergeben. Diese Stellungnahme deckt sich nicht nur mit der deutschen Rechtsordnung, sondern mit der Auffassung der gesamten Bevölkerung von Rhein und Ruhr, die sehr genau weiß, um was es sich handelt. Auch unmittelbare Eingriffe der Besatzungsmächte in Lebensmittelsendungen, sogar in Liebesgabensendungen, kommen immer häufiger vor. Selbst bei der für die Kinder so lebensnotwendigen Milch werden immer wieder solche Störungen herbeigeführt, sodaß die Milch, wenn überhaupt, in verdorbenem Zustande ankommt. Daß die Franzosen zu Aushungerungsversuchen schreiten werden, haben nicht nur die meisten Deutschen, sondern auch die zahlreichen Ausländer, mit denen ich seit Monaten über die Möglichkeit gesprochen habe, für völlig ausgeschlossen erklärt, weil sie annahmen, daß das französische Volk sich niemals vor der Mit- und Nachwelt mit dem fürchterlichen Ruf belasten würden, mitten im Frieden unbewaffnete Menschen auszuhungern. Nun unternehmen die Franzosen diesen Vernichtungsversuch gerade jetzt, da die Meinung fast der ganzen Welt auf eine endgültige wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage hindrängt.

Lord Crewe bei Poincaré

England drängt auf Antwort.

Der englische Botschafter Lord Crewe hat gestern nachmittag eine Unterredung mit Poincare gehabt. Nach dem Echo hat der englische Botschafter der französischen Regierung eine Mitteilung übermittelt, über deren Einzelheiten noch keine Auskunft gegeben werden kann. Es scheine aber, daß man in London außerordentlich wünsche, daß die Verhandlungen in der Reparationsfrage beschleunigt werden. Das Blatt fügt hinzu, es sei klar, daß vor der Bildung des französischen Ministeriums keine Antwort auf den letzten britischen Fragebogen von der französischen Regierung gegeben werden könne. Die Antwort unter den augenblicklichen Umständen beschleunigen, ohne das Ende der belgischen Ministerkrise abzuwarten, setze die französische Regierung der Gefahr aus, nicht mehr im Einvernehmen mit der belgischen Regierung zu handeln.

Macdonald über die neuen deutschen Vorschläge

Ramsey Macdonald erklärte dem Londoner Korrespondenten der „Ere Nouvelle", der ihn über die Lage ausfragte: „Das neue deutsche Angebot sei an sich nicht viel besser als die früheren, aber England habe inzwischen seine Erfahrungen gemacht. Es hätte schwere wirtschaftliche Lektionen erhalten. Deutschlands Zahlungsfähigkeit könne durch eine Untersuchung auf wissenschaftlicher Grundlage festgestellt werden. Die ganze Welt wisse jetzt, daß die Ruhrbesetzung ein vollkommener Fehlschlag war. Sie hat nichts weiter erreicht als die Zerstörung großer wirtschaftlicher Werte. Selbst wenn Deutschland unter dem Druck der Waffen und der Zwangsverwaltung sich ergeben müßte, würde Frankreich auch nicht eines der bei Beginn der Besetzung angekündigten Ziele erreicht haben. Die Meinung Englands sei deshalb gegen die Politik Poincares gerichtet, weil es ein Unglück für Europa wäre, wenn die Ruhraktion einen vollen Erfolg im Sinne Frankreichs und Belgiens hätte.

Das französische Börsenmanöver gegen die deutsche Mark

Von einem Bankier, der kürzlich in Wiesbaden war, erfährt die „B. Z.", daß er dort direkt aus französischem Munde das bestätigende Bekenntnis hörte, daß die Franzosen tatsächlich, die an der Ruhr gestohlenen und geraubten Papiermilliarden teilweise zu einem Börsenmanöver gegen die Mark benutzt haben. Sie wählten für dieses Manöver kleine Börsenplätze, bei denen erfahrungsgemäß kleine Devisennachfragen große Kurssprünge verursachen. Sie haben also besonders in Köln und Aachen ihre gestohlenen, zum Teil erst unter bewaffnetem Zwang fertiggedruckten Papiermarken auf den Markt geworfen und haben dafür Franken und Pfund kaufen lassen. Das Erstaunliche ist, daß ihre Aufträge an deutschen Börsen unter der Gültigkeit der deutschen Devisenverordnung ausgeführt wurden. Sie müssen also deutsche zugelassene Vermittler (!) für ihre Markverkäufe gefunden haben. Die Wirkung auf den deutschen Devisenmarkt, — der letzte Stoß wurde bekanntlich vom Rheinland auch nach Berlin geführt — ist bekannt.

* **Französisch-rumänischer Konflikt.** Das Organ der Schwerindustrie, die „Journee industrielle" berichtet von einem Konflikt zwischen den französischen Privatgläubigern und ihren rumänischen Schuldnern, der bereits politischen Charakter angenommen habe. Die französischen Gläubiger hätten mit Unterstützung des Quai d'Orsay ein Schutzkomitee eingesetzt, das entschlossen wäre, soweit es in seiner Macht stehe, alle Handelsbeziehungen zu Rumänien abzubrechen.

Erste Wirkung der Devisenverordnung

Ruhe in der Devisenbörse

In Bankkreisen ist man nach einer Mitteilung der B. Z. in der Beurteilung der Frage, wie die neue Verordnung auf die Bewertung der Mark einwirken wird, im allgemeinen sehr zurückhaltend. Dollarschatzanweisungen waren heute vormittag mit 126 000 stark angeboten. Da sich dieses Papier stets in dem ungefähren gleichen Verhältnis zum Dollar hält, so ergibt sich daraus, daß die Verordnung bereits wenigstens einigen Erfolg ausübt. Das äußere Bild in den Devisenbüros hat sich gestern ständig sehr verändert. Es geht bedeutend ruhiger zu. Das Telephon, das sonst keinen Moment stillstand, wird weniger in Anspruch genommen, denn der Devisenfreiverkehr ruht vollständig. Die Spekulation in Valuten ist seit heute früh ausgeschaltet; die hohen Strafen, die auf Uebertretung der Verordnung gesetzt werden, möchte niemand riskieren.

Der badische Staat und die Wirtschaft

Ein Rede des badischen Finanzministers Köhler

Bekanntlich hat sich der Badische Staat seinerzeit mit dem Gedanken getragen, für seine besonderen Bedürfnisse eine eigene Staatsbank zu errichten. Er ist später davon wieder abgekommen, weil sich sein Zusammenarbeiten mit der Badischen Bank in einer Weise entwickelt hat, die es praktischer erscheinen ließ, die von dieser Bank geschaffene Organisation in seine Dienste zu stellen. In der heute in Mannheim abgehaltenen Generalversammlung dieses Instituts nahm Finanzminister Köhler Gelegenheit, sich über diese Entwicklung in ausführlicher Weise zu äußern. Im badischen Staat haben sich, seit dem ersten Stadium der Erwägungen über die Errichtung einer Staatsbank die wirtschaftspolitischen Auffassungen geändert. Mit der Beteiligung des Staates am Aktienkapital der Badischen Bank war das Prinzip der Nichtbeteiligung aufgehoben. Der Finanzminister führte hierüber aus:

„Die Badische Bank wurde ein immer wertvolleres Institut und eine außerordentlich beachtenswerte Stütze für die Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Landes, insbesondere auch für die Genossenschaften und andere gemeinnützige Organisationen. Darüber hinaus war die Badische Bank aber auch zur Vertrauensbank des Badischen Staates geworden, zu einer Bank, die ihre Einrichtung und ihre Mittel dem badischen Staat zur Verfügung stellt und die anderseits dafür auch in weitem Umfang bei den Finanzgeschäften beteiligt wird.

Daß der Staat eine Vertrauensbank braucht, ist selbstverständlich. Schon der gewaltige Geldverkehr der staatlichen Kassen macht die Benützung einer Bank notwendig. Die durch die schwankenden Geldverhältnisse beeinflußte staatliche Finanzwirtschaft, die, gemessen an der Vorkriegszeit, auf den Kopf gestellt ist, bedarf der Bank ebenso notwendig. Und absolut notwendig wird sie durch die wirtschaftspolitische Betätigung des badischen Staates, die in den letzten drei Jahren immer mehr ausgedehnt worden ist. Es lag deshalb nahe, den Einfluß des badischen Staates durch eine wesentlich stärkere Beteiligung am Aktienkapital der Bank zum Ausdruck zu bringen. Daß die Verhandlungen hierüber nicht von einem Tag auf den andern durchgeführt werden konnten, leuchtet ein. Wenn es trotzdem gelungen ist, zu einer beiderseits befriedigenden Verständigung zu kommen, so entspricht das an sich den guten Beziehungen, die zwischen dem badischen Staat als Aktionär und den übrigen Großaktionären der Bank bestehen. Ich möchte aber eine besonders angenehme Pflicht erfüllen und dem Leiter der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, Herrn Bankdirektor Dr. Weil, den ganz besonderen Dank des badischen Staates aussprechen, für das verständnisvolle Eingehen auf die berechtigten Wünsche, die ich bei diesen Verhandlungen als Vertreter des Staates zum Ausdruck bringen mußte.

Die Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlung wird einen wesentlich verstärkten Einfluß des badischen Staates bringen. Diese gegen bisher eintretende Veränderung wird von mir nur benutzt werden zum Wohle der Gesamtheit in unserem Heimatlande. Die Badische Bank hat unter ihrer vortrefflichen Leitung in Aufsichtsrat und Vorstand in den letzten Jahren ganz Hervorragendes geleistet. Diese Leistungsfähigkeit wenn möglich noch zu erhöhen, wird die Aufgabe der Staatsvertreter im Aufsichtsrate sein.

Die heutigen Beschlüsse, die ein engeres Zusammenarbeiten des Staatskapitals mit dem Privatkapital vorsehen, erscheinen mir geradezu richtunggebend in unseren jetzigen Tagen, denn sie zeigen, daß eine Verständigung zwischen Staat und Wirtschaft nicht nur erreicht werden muß, sondern auch erreicht werden kann. Der Ausblick in die Zukunft ist außerordentlich trübe. Unsere außen- und innenpolitischen Verhältnisse befinden sich in einem Zustand der Hochspannung, der kaum mehr übertroffen werden kann. Woche um Woche verrinnt, ohne daß die Lösung der Lebensfrage des deutschen Volkes, der Reparationsfrage, irgendwelche Fortschritte mache und dabei geht es um die Existenz des deutschen Volkes. Und im Hintergrund steht die unheimliche Sicherungsfrage. Innenpolitisch sind die latenten Schwierigkeiten ungeheuerlich. Begreiflich bei dem absoluten Zusammenbruch unserer Währung und der totalen Unmöglichkeit, im gegenwärtigen Augenblick eine andere beständige Grundlage zu finden. Markunterstützungsaktion usw. sind ja nur der Ausdruck des vergeblichen Bemühens gegenüber den elementaren Ereignissen. Zwangvolle Plage, Mühe ohne Zweck! Teuerung und Hunger sind in weiten Kreisen des deutschen Volkes ein grausiger Gast. Aus diesen dunklen Schächten steigen giftige Schwaden auf, die, wenn sie nicht rechtzeitig abgeleitet werden können, dem deutschen Volke außerordentlich gefährlich werden können, denn der Hunger ist der größte Revolutionär. Die ganzen Probleme unseres staatlichen Seins sind aufs neue aufgerollt. Das entnervte und entkräftete Volk wird sich ihrer Lösung nicht entziehen können.

Notwendig ist in diesen harten Tagen eine energische und zielsichere Führung. Nicht die verschiedenen Interessengemeinschaften dürfen dem Staat kommandieren, sondern der Staat muß gegenüber allen Kräften der Wirtschaft die absolute Führung haben. Die Auswirkung dieser Auffassung wird sich in der allernächsten Zeit in einem unbeugsamen Durchführen eines festen Führerwillens geltend machen müssen. Sollen wir über die jetzigen Beschwernisse lebend hinwegkommen, dann ist schärfstes Zusammenfassen aller Kräfte und wirkliche Opferwilligkeit ohne jede paragraphenhafte Einschränkung aller Besitzenden unbedingt erforderlich. Ich verzweifle nicht an der Zukunft des deutschen Volkes, aber die Hoffnung stützt sich nur darauf, daß es in letzter Stunde gelingt, all die verschiedenartigen Kräfte zu einheitlicher Auswirkung zu bringen. Heute kann es nur ein Kommando geben: „Das Vaterland erwarte, daß Jedermann seine Pflicht tut!"

London, Paris und wir

Von Legationsrat Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Zwischen London und Paris wird um das deutsche Schicksal gewürfelt. Gleichzeitig unterwühlt die Währungskatastrophe weiter die Grundlagen der Existenz für die Mehrzahl unseres Volkes. Unser schlimmster Feind, noch schlimmer als die Franzosen, ist aber die Teilnahmlosigkeit und die Resignation so vieler. Und doch muß immer und immer wieder in der Oeffentlichkeit gesagt werden, daß jetzt die Entscheidung vielleicht für eine lange Zukunft des deutschen Volkes gefällt wird und daß vielleicht noch unsere Kinder dafür werden büßen müssen, wenn wir in einer solchen Zeit versagen oder schwach befunden werden. Darum noch einmal: Worum handelt es sich jetzt?

Das deutsche Meorandum vom 7. Juni fand in der englischen Oeffentlichkeit eine selbst für manchen Deutschen überraschend günstige Aufnahme. Fast einheitlich stand die politische Meinung des englischen Volkes hinter dem neuen Premierminister und seinen Absichten auf Befriedigung Europas und der dabei nach seiner Ansicht der angelsächsischen Welt insbesondere zufallenden führenden Rolle. Man erkannte nun endlich den aufrichtigen deutschen Willen, die weitestgehenden Reparationsleistungen aufzubringen an und weigerte sich zunächst, das französische Verlangen zu erfüllen, an der Seite der Pariser Politik von Deutschland zu fordern, vor irgend welchen Reparationsverhandlungen den passiven Widerstand an der Ruhr aufzugeben. Die zuerst über die Absichten des englischen Kabinets veröffentlichten diesbezüglichen Mitteilungen wurden jedoch offiziös dementiert und wir erfuhren nur, daß die englische Regierung einen längeren Fragebogen nach Paris und Brüssel gesandt habe, um vor weiteren Aktionen — die möglichst in engem Einvernehmen mit den genannten beiden Ländern erfolgen sollen — deren präzise Absichten über gewisse Dinge kennen zu lernen. Diese Dinge berühren aber gerade die Lebensinteressen des deutschen Volkes und ich darf sie deshalb kurz noch einmal in Erinnerung bringen. Die Fragen betrafen: Was wird in Paris unter Aufhören des passiven Widerstandes verstanden? Was würde die französische Gegenleistung sein? Was bedeutet die Formel „unsichtbare Besetzung" (die seitdem in verschiedenen der französischen Regierung nahestehenden Blättern erneut verwendet worden ist)? Was bedeutet schrittweise Räumung? Was stellt sich Frankreich unter wirtschaftlicher Ausbeutung der Pfänder vor? Wie steht Frankreich zum Moratorium für Deutschland? Wie verhält es sich in der Frage des Eisenbahnregimes im Rheinland und zur Zollschranke zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet?

Sind diese Fragen nicht auch schon vor jeder und ohne jede Antwort ein kaum verhülltes englisches Programm? Und können wir uns über den voraussichtlichen Inhalt der französischen Antwort irgendwelchen Illusionen hingeben? Vorläufig kommen darüber die widersprechendsten Gerüchte. Bald hieß es, Poincare habe wie üblich „noch in derselbigen Nacht den ganzen Fragebogen fertig gemacht." Am nächsten Tage belehrte uns ein Artikel des „Temps" darüber, die französische Regierung wünsche diesmal eine „elastische Verhandlungsmethode" anzuwenden und zunächst einmal nur mündliche Aufklärungen zu geben. Dann kam die belgische Ministerkrise. Schnell diente auch diese als willkommener Vorwand, die Antwort hinauszuschieben. Gleichzeitig erfuhren wir aus London, daß dort alle Erörterungen im Unterhaus und Oberhaus über die Ruhr- und Reparationsfrage vorerst abgeblasen würden und um das Bild vollständig zu machen, setzte neben einer kaum noch für möglich gehaltenen Verstärkung und Brutalisierung des französischen Druckes im Ruhrgebiet eine Pressekampagne großer Pariser Blätter ein, die deutlich darauf berechnet ist, ebenso wie 1918 die deutsche innere Front zu erschüttern und die bereits an gewissen Stellen zu der Behauptung von angeblicher „französischer Verständigungsbereitschaft" geführt hat.

Das ist in aller Kürze ein Abriß der Entwicklung vom Memorandum bis heute. Was lehrt er uns? Zunächst einmal, daß England gar nicht daran denkt, einen solchen Druck auf Frankreich auszuüben, daß etwa der englische Standpunkt gleich dem deutschen vertreten wird. England will unter allen Umständen aus Gründen seiner allgemeinen Politik die in letzter Zeit mehrfach äußerlich schon fast zerbrochene Entente insoweit wiederherstellen, daß jedenfalls die Regelung der Reparationsfragen und die dann sich anschließende über die Zukunft des Rheinlandes in Verständigung mit Frankreich vor sich gehen kann. Ob das der englischen Politik gelingen wird, steht dahin und wir haben zunächst Ernsteres zu tun, als uns über die künftige Entwicklung des englisch-französischen Verhältnisses die Köpfe zu zerbrechen. So kommen wir zu folgender Feststellung: Der passive Widerstand und seine Auswirkung und Auswertung hat eine gewisse Neueinstellung Englands uns gegenüber zur Folge gehabt. Aber wenn wir den Dingen nüchtern und, sagen wir es doch offen, auch zähneknirschend ins Auge sehen, dann werden wir uns davor hüten müssen, diese Neueinstellung Englands für jetzt und für die nächste Zeit als entscheidenden Faktor in Rechnung einzustellen. Nach dem, was Frankreich uns angetan hat, gibt es für unsere heute lebende Generation wenigstens, nach meiner Ansicht nichts, was einer deutsch-französischen „Verständigung" ähnlich sähe. Auch wenn sie in der Vergangenheit seit 1918 einmal möglich gewesen wäre, was ich für meine Person schon aus historischen Erfahrungen heraus bestreite, so ist diese Möglichkeit am 11. Januar 1923 und seitdem endgültig zerschlagen worden. Aber an Stelle einer von irgend welchen Gefühlen der beiden Nationen getragenen Verständigung kann und muß das Nebeneinanderleben der beiden geographisch und wirtschaftlich nun einmal aufeinander angewiesenen Nationen in Formen erfolgen, die für das Leben unseres Volkes und für seine Ehre als Nation erträglich sind. Das ist das scheinbar bescheidene, aber in Wahrheit größte Ziel, das der heutigen deutschen Generation gesetzt ist. In den Händen der Pariser Machtpolitiker liegen schicksalsschwere Entscheidungen nicht nur hinsichtlich der Zukunft des deutschen Volkes, sondern ganz gewiß auch hinsichtlich der Zukunft ihrer eigenen Nation und darüber hinaus des Friedens in Europa. Ich wiederhole hier das, was ich kürzlich an anderer Stelle niederschrieb: Frankreich hat heute die Macht, uns unter Verletzung und Verhöhnung jedes Rechtes mit brutalsten militärischen Mitteln völlig zu Boden zu knütteln, weil man Deutschland die einzige, wirkliche Gegenwehr genommen hat, die sonst jedes andere zivilisierte Volk des Erdballes besitzt: die bewaffnete Macht. Hätten wir noch eine solche, dann kämen wir schnell zu Frieden und Verständigung sowohl mit Frankreich, wie mit seinen Trabanten im Osten, mit Polen. Dann wäre bald Frieden, Ausgleich und Wohlfahrt in Europa wiederhergestellt. Doch die Wahrheit dieser Behauptung werden große Teile unseres Volkes wie anderer Völker erst in weiterer bitterer Leidenszeit erkennen müssen. Heut beherrscht Frankreichs Machtpolitik maßgebend und auch von England vorerst nur sehr vorsichtig gehemmt die europäische Geschichte.

Herr Reichskanzler Cuno! Führen Sie unser Volk in dieser Zeit! Treten Sie in die Oeffentlichkeit! Kämpfen Sie nach innen um die Seele unseres Volkes, da-

MARCHIVUM

mit es zunächst den Ernst seiner Lage endlich wirklich und bis zum Letzten erkenne und gerade darum erst recht einig bleibe und sich hinter die Ziele stellen, die Sie und Ihre Mitarbeiter ihm weisen! Kämpfen Sie aber auch nach außen mit dem ganzen Einsatz Ihrer Stellung und Ihrer Persönlichkeit, wie das die leitenden Minister aller demokratisch regierten Länder tun. Kämpfen Sie sichtbar als erster um die Selbstbehauptung unseres Volkes.

Die belgische Kabinettskrise

Theunis wieder im Sattel?

Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien" meldet: die Atmosphäre bleibe für Theunis günstig. Es sei wahrscheinlich, daß er die Bildung der Regierung übernehmen und baldigst dem König die Liste seiner Mitarbeiter unterbreiten werde. Das neue Ministerium werde dem abgegangenen ähnlich sein mit Ausnahme einiger Neubesetzungen. So werde der Kriegsminister Deveze durch den liberalen Abg. von Antwerpen Pecher ersetzt werden. Das Blatt glaubt, daß Theunis sich heute oder morgen entscheiden werde. Der Brüsseler Berichterstatter des Matin jedoch ist der Ansicht, daß die Frage erst am Montag oder Dienstag kommender Woche geklärt werden könnte. In der Frage der flämischen Universität soll nach dem Petit Parisien eine Vereinigungsformel gefunden sein. Nach dem Matin wird die Außenpolitik die gleiche bleiben, welches Ministerium auch Theunis bilden werde. Nach diesem Blatt würde das Ministerium überhaupt keine Veränderung gegenüber dem abgegangenen erfahren.

Frankreich und die Rüstungsherabsetzung

Die französische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ihre Ansicht über die von der dritten Generalversammlung angenommene Resolution betr. gegenseitige Garantieverträge mitgeteilt. Die französische Regierung bemerkt, bevor man einen Vertrag entwerfe, sei es notwendig, sich über eine wirksame Organisation des gegenseitigen Bestandes unter den Staaten, die dem Völkerbund angehören, zu verständigen, um zu einer Herabsetzung der Rüstungen zu gelangen. Falls die Staaten, die entschlossen seien, den gemeinsamen Gefahren zu begegnen, wäre ein sofortiger militärischer Beistand durch besondere Abkommen sicherzustellen, die ganz besonders auf gewisse Voraussetzungen gewisser Konflikte hinweisen. Für alle Staaten werde ein allgemeiner Vertrag, in dessen Rahmen die besonderen Abmachungen einbezogen werden müßten, in Frage kommen.

Zu dem Todesurteil gegen Görges

Der Regierungspräsident von Düsseldorf Dr. Grützner hat an den englischen Bezirksdelegierten in Köln ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Am gestrigen Tage hat das französische Kriegsgericht in Düsseldorf die Revision des auf Todesstrafe lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer Goerges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der französischen politischen Militärjustiz auf Recht, Vernunft und Gerechtigkeit zu prüfen. Mit diesen Zeilen will ich vielmehr lediglich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar drohende Gefahr der zielbewußten Vernichtung eines weiteren deutschen Menschenlebens lenken und Sie und Ihre Regierung zur Prüfung der Frage veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung nicht das gemeinsame Gut menschlicher Gesittung und Barmherzigkeit und das Vernunftgebot politischer Zweckmäßigkeit, die der englischen Nation würdigsten Aufgabe zuweist, im letzten Augenblick jeden, aber aber auch jeden Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens zu gehen. Die Vollstreckung dieses neuen Todesurteils würde die Verständigungsbereitschaft, die das Volk an der Ruhr seit Beginn der Ruhraktion bis zum heutigen Tage allgemein jetzt und auch künftig unter Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes als die beste und menschlichste Waffe eines Selbstbestimmungsrechtes gezeigt hat, einer derart schweren Belastungsprobe unterworfen, daß das von der Regierung angestrebte edle und vernunftgemäße Ziel eines endgültigen wahren Weltfriedens nach einer jahrelangen Pein aller Kulturvölker hinausgeschoben werden würde.

Ein Hilferuf für Goerges.

Nach Meldungen des holländischen Blattes „Elt-Volk" haben die deutschen Gewerkschaften das dringende telegraphische Ersuchen an die Gewerkschaftsorganisationen der alliierten Länder gerichtet, darauf hinzuwirken, daß die Vollstreckung des Todesurteiles unterbleibe, um nicht eine neue Verschärfung der Lage herbeizuführen.

Verleumdung eines Toten

Der sozialdemokratische Parlamentsdienst erhält eine Zuschrift seines Danziger Korrespondenten, in der behauptet wird, der von den Franzosen gemordete Schlageter sei während seines Danziger Aufenthaltes zu der dortigen polnischen Spitzelagentur in Beziehungen getreten und hätte den Polen „deutsche Geheimdokumente verkauft". Der „Vorwärts" und die sozialistische Provinzpresse drucken natürlich diese Anprangerung eines Toten mit Behagen nach.

Wie die „Bergisch-Märkische Zeitung" feststellen zu sollen glaubt, hat Schlageter sich allerdings vor Jahr und Tag, während seines Aufenthaltes in Danzig dem polnischen Spionagedienst angetragen, aber nur zum Schein und in der Hoffnung, hinter den Schlüssel der polnischen Arbeit zu kommen. Der polnische Rittmeister, mit dem Schlageter verhandelte, faßte aber Verdacht, und so brach Schlageter die Verhandlungen ab.

Aus dieser Sache also wird die Sozialdemokratie gegen Schlageter kein Material schöpfen können.

Die Lage in der Pfalz

Dr. von Winterstein Sonderbevollmächtigter

Regierungspräsident Dr. von Winterstein, der ausgewiesene frühere Regierungspräsident der Pfalz und Vorgänger des Staatskommissars für die Pfalz, Geheimen Rats Dr. Weyes, ist zum Sonderbevollmächtigten des gesamten bayerischen Staatsministeriums für die Pfalz mit besonderen Vollmachten zur Wahrung der Belange der Pfalz ernannt worden. Dr. von Winterstein hat seine neue Tätigkeit bereits aufgenommen.

Abtransport beschlagnahmter Güter in der Pfalz

Durch die Sonderverordnung 171 waren die Eigentümer der Güter, die sich zur Zeit der Militarisierung des Eisenbahnnetzes im besetzten Gebiet auf dem Transport befanden, oder in den einzelnen Stationen lagerten, aufgefordert worden, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die Waren gegen Zahlung der Transportkosten an die französische Eisenbahnregie abzuholen, widrigenfalls die Güter der Beschlagnahme verfallen. Da die Besitzer der Waren sich geweigert haben, die Frachtkosten an die französische Eisenbahnregie zu zahlen, sind die Eisenbahngüter, nachdem die gestellte Frist abgelaufen ist, als verfallen von der französischen Besatzungsbehörde erklärt worden. Mit dem Abtransport der beschlagnahmten Güter ist in der Pfalz bereits begonnen worden. Der Wert der auf diese Weise beschlagnahmten Waren geht in die Milliarden.

Deutsches Reich

Die Uebernahme der Rathenau-Stiftung

Heute vormittag um 12 Uhr haben sich der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Außenminister Dr. v. Rosenberg und der Innenminister Oeser zum Grunewald begeben, um dort von Frau Geh. Rat Rathenau das Haus Walter Rathenau als Rathenau-Stiftung für das Reich zu übernehmen. Die Uebernahme erfolgte ohne Feierlichkeit.

Berlin, 23. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Der Kaufmann Georg de Greiff, der aus der Staatsbibliothek wertvolle Bücher, darunter Erstausgaben von Lafontaine, Torquato Tasso und Voltaire gestohlen hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

)(Karlsruhe, 22. Juni. Wegen Betrugs im Rückfalle wurde der Architekt Max Robert von der 1. Strafkammer unter Einrechnung einer früheren Strafe zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt. Er hatte sich beim Abschluß eines Holzgeschäftes von einem Badener Bauunternehmer eine Provision von 175 000 Mark geben lassen und ließ diesen Betrag bei seiner Firma in Rechnung stellen, ohne daß er dazu berechtigt war.

Auslandsrundschau

Russischer Wirtschaftsboykott gegen die Schweiz.

Der Rat der Volkskommissare hat den wirtschaftlichen Boykott gegen die Schweiz erklärt, mit der Begründung daß die Schweizer Bundesregierung eine äußerst feindselige Haltung gegenüber Sowjetrußland einnahm, indem sie Genugtuung für den Mord an Worowski verweigerte. Der Boykott besteht darin, daß den Schweizer Bürgern mit Ausnahme der Werktätigen, die Einreise nach Sowjetrußland gesperrt werden soll. Ferner soll auf Anordnung des Außenhandelskommissariats alle geschäftlichen Verbindungen mit Schweizern verboten werden.

* **Ausweisung der Bolschewisten aus Konstantinopel.** Die Angoraregierung hat nach einer Londoner Meldung trotz der Proteste des Sowjetgesandten beschlossen, alle russischen Bolschewisten aus Konstantinopel auszuweisen.

* **Revolution in Albanien.** Nach einer Meldung des „Matin" aus Belgrad ist in Albanien eine Revolution ausgebrochen. Die Revolutionäre, die die Rückkehr des Prinzen von Wied verlangen, sollen die Regierungstruppen geschlagen haben. Angeblich wird die revolutionäre Bewegung von der katholischen Geistlichkeit und nach serbischer Behauptung auch von Italien unterstützt. Die serbischen Grenztruppen sind verstärkt worden.

* **Die Tanger-Frage.** Die Sachverständigenkonferenz in der Tanger-Frage wird am 25. Juni in London zusammentreten. Spanien wisse noch nicht, ob es ein internationales Regime fordern oder die Annektion verlangen solle. England wolle dagegen Tanger als einen wichtigen Schlüssel am Eingange des Mittelmeers nicht aus den Händen lassen und sei daher für ein internationales Regime. Die französische Regierung ihrerseits bestehe auf dem Standpunkt der Unteilbarkeit ihres Besitzes.

* **Angora gegen die Abtretung von Mossul.** Die Angora-Regierung hat angeordnet, daß die Abgeordneten Mossuls ihre Sitze in der Nationalversammlung beibehalten. Daraus schließt man, daß Angora die Abtretung von Mossul an das Königreich Irak nicht anerkennen wird.

Nicht nachlassen

in Eurer Liebestätigkeit für die notleidenden Opfer der Ruhrbesetzung! Täglich erschüttern die Greuelnachrichten von Mord, Vergewaltigung, Austreibung Eure Herzen. Nun soll durch die Hungerblockade der Widerstand zermürbt werden. Gebt die einzig mögliche Antwort auf diese größte Kulturschande, die je ein Volk auf sich geladen hat, indem ihr durch die Tat Euren Brüdern helft. Gedenket des Deutschen Volksopfers!

Von den in der Geschäftsstelle des „Mannh. General-Anzeigers" eingegangenen Spenden enthält die

30. Sammelliste

folgende Einzelposten:

Bereits veröffentlicht:	44 331 493.25 M.
Rudolf Länger, B 6, 23	4 000.— „
Gesamm. v. Mimi, als die Gelsenkirchener da waren	50 000.— „
Ungenannt	50 000.— „
Rudolf Kumpf, Zollgrenzkommissariat Freiburg	10 000.— „
H. Th.	2 000.— „
Lu. R.	1 000.— „
Direktor W. C.	10 000.— „
A. Hanle, 4. Rate	10 000.— „
W. Harke	30 000.— „
Ein Angestellter d. Rhein. Hoch- u. Tiefbau A.-G.	26 726.— „
A. R.	5 000.— „
Steueramtmann Güde	10 000.— „
Heinrich Heincke, 6. Rate	6 000.— „
R. B. H. W.	5 000.— „
A.	25 000.— „
Zus.:	44 576 219.25 M.

Städtische Nachrichten

Gedenktage der Woche

23. 1800. Charlotte Birk-Pfeiffer * — 1894. Otto Devrient † — 1916. Heinrich Hansjakob † — 25. 1822. E. T. A. Hoffmann † — 27. 1789. Friedrich Silcher * — 1848. Zschokke † — 28. 1577. Rubens * — 1712. J. J. Rousseau * — 1865 Otto Julius Bierbaum * — 1914. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich † — 29. 1831. Freiherr v. Stein †.

Neue Schlüsselzahlen

Wir sind an dieser Stelle schon wiederholt dafür eingetreten, daß für die Berechnungen im innerdeutschen Verkehr Schlüsselzahlen eingeführt werden sollen, solange wir nicht eine Festmark oder Goldmark als Grundlage haben. Zur Goldenmarkberechnung können wir selbstverständlich erst kommen, nachdem die Reparationssumme festgesetzt ist, da diese für alle Kalkulationen sowohl in der Produktion wie im Konsum eine einschneidende Rolle spielen wird. Eine Goldmark-Rechnung ist ferner aber erst dann möglich, wenn sich das ganze Wirtschaftsleben, auch die gesamte Finanz- und Steuerpolitik des Reiches, darauf einstellen kann. Wie sehr das Aushilfsmittel der Schlüsselzahl einem Bedürfnis entspricht, ergibt sich aus unseren nachstehenden Beispielen:

Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe E. V. teilt mit, daß die bisher 13 200 betragende Schlüsselzahl für alle Fertigstellungen vom 18. Juni 1923 ab auf 19 400 erhöht worden ist. Weiter haben die Verbände der Fabrikanten halbwollener und wollener Stoffe, der Fabrikanten von Damenkonfektions- und Kostümstoffen und der Krimmer- und Wollplüsch-Fabrikanten, wie der „Konfektionär" erfährt, mit Wirkung vom 16. Juni die bisher 132,4 Proz. betragende Indexziffer auf 187 Proz. festgesetzt. Auf Grund des Verbandspreisvorbehaltes erhöht sich daher bei den vom 15. April bis 31. Mai bestätigten Aufträgen in gebrochener Währung der Papiermarkanteil (bezw. bei Verkäufen in reiner Papiermarkwährung der bezifferte Ausarbeitungsanteil) um 87 Proz., für Aufträge vom 1. Mai bis 5. Juni um 41 Proz.

Noch vor Wochenende, an dem sonst die Festsetzung der Schlüsselzahl für den Buchhandel erfolgte, ist sie für diesesmal, wie aus Leipzig gemeldet wird, bereits mit Gültigkeit ab Donnerstag von 5000 auf 6300 erhöht worden. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser raschen Anpassung bildet, abgesehen von der allgemeinen Teuerung, die Steigerung des Papierpreises um 45 Prozent.

Die Teuerungszahl für die evangelische Wochenpresse beträgt 6000.

Der Verband deutscher Gamaschenfabrikanten E. V. hat eine Festmarkpreisliste, an Dollarbasis angelehnt, eingeführt, so daß für neue Orders die Festmarkpreisliste in Betracht kommt. Für noch lauf. alte Orders sind die Aufschläge ab 15. Juni 1923 bis auf 850 Prozent erhöht.

Der Verband Vereinigter Rauchwaren-Zurichtereien und Färbereibesitzer Deutschlands E. V. in Leipzig hat ab 16. Juni die Multiplikatoren für das Zurichten auf das 586fache, für das Färben auf das 623fache des Grundpreistarifes festgesetzt.

Die Deutsche Tuchkonvention in Düsseldorf hat, wie der „Konfektionär" erfährt, mit Wirkung vom 16. Juni 1923 ihre Tuchindexziffer auf 187 festgesetzt.

Adalises Ehe

Roman von Erich Ebenstein

Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

38) (Fortsetzung)

„Ach herrlich war's Adalise! Du tatest uns allen so leid, daß du nicht dabei sein konntest! Wir haben alle geweint — selbst Manfred — so erschüttert waren wir, als dein Mann sprach und den Arbeitern Zweck und Bedeutung seines Werkes auseinandersetzte. O Adalise, was hast du für einen Mann! Und wie kann er sprechen! So einfach und klar, voll Kraft, Poesie und Idealismus! Da war nicht einer, dem seine Worte nicht zu Herzen gingen! Aber seine Arbeiter vergöttern ihn auch. Auf die Schultern haben sie ihn zuletzt genommen und jubelnd in die Fabrik getragen! Mara sagte ganz richtig: Wie ein König ist er unter ihnen!"

Adalise zuckte zusammen. Dann saß sie wieder regungslos und starrte vor sich hin auf den Teppich, der ganz hell erschien im Widerschein der draußen brennenden Freudenfeuer.

Klaudia aber fuhr lebhaft fort: „Aber nicht bloß die Arbeiter sind begeistert von deinem Mann. Auch alle anderen ausnahmslos. Du hättest nur hören sollen, welches Lob man ihm vorhin bei Tisch von Seiten der Regierung spendete! Dann die Rede des Bezirkshauptmannes, — fabelhaft sage ich dir! Fürst Eckart brachte auch einen Trinkspruch auf Leo aus, in dem er sagte, er sei stolz, diesen Mann seinen Freund nennen zu dürfen! Ja, eine solche Berühmtheit ist Leo! Bloß Deine Gäste scheinen das nicht zu begreifen, sonst wären sie doch zur Feier erschienen. Na, der Fürst hat sich geradezu belustigt darüber, obwohl es ja eigentlich seine Standesgenossen sind . . ."

„Hör' auf . . ." murmelte Adalise gequält, denn jedes Wort Klaudias schien ihr wie ein unbewußter Vorwurf gegen sie selbst.

Klaudia schlang erschrocken den Arm um sie. „Verzeih' ich vergaß ganz, daß du krank bist und das viele Reden dir lästig sein muß. Ich wollte dich ja nur einen Augenblick sehen vor der Abfahrt. Mama und Mara möchten dir auch noch Lebewohl sagen . . ."

„Aber ihr bleibt doch bis morgen?"

„Nein. Wir müssen gleich fort. Minna telegraphierte an Mama, daß Onkel Ledrecht nicht wohl sei, wir sollten heute noch kommen. Als wir vorhin vom Fest zurückkamen, fanden wir das Telegramm. Leo läßt uns im Auto zur Stadt fahren, da kein Zug mehr geht."

„Onkel wird doch nicht ernstlich erkrankt sein?"

„Hoffentlich nicht. Er fühlte sich in letzter Zeit oft nicht wohl. Deshalb will er ja auch mit Mama nach Gastein. Mama natürlich ist ganz außer sich vor Angst und weint herzzerbrechend. Darf ich sie und Mara rufen?"

„Nur Mama. Mara nicht . . . ich bitte dich, Klaudia."

„Was hast du nur immer gegen unsere gute Mara?"

„Nichts. Aber heute . . . ihr kommt ja bald wieder. Wann machst du dein Examen?"

„Nächste Woche."

„Nun also. Dann sehe ich Mara ja ohnehin bald. Ihr kommt ja gleich nach dem Examen, nicht wahr?"

„Ja. Schon am nächsten Tag. So verabredeten wir heute mit Leo. Hoffentlich falle ich nicht durch! Aber dann wird eine schöne Zeit kommen! Es ist ja so herrlich bei euch in Karolinenruhe. So, und nun hole ich Mama. Lebewohl, Adalise!"

Frau Cäcilia blieb nur wenige Minuten bei Adalise. Sie war auf höchste erregt durch Minnas beunruhigendes Telegramm.

„Ach, wenn wir nur schon zu Hause wären! Ich wollte dir noch etwas sagen, Adalise. Aber ich weiß es nun wirklich nicht mehr . . . es ist so schrecklich . . .! Leo war so gut zu uns! Ueberhaupt . . ja, was wollte ich nur sagen? Grüße Manfred. Er weiß noch nichts, da er drüben bei den Gästen geblieben ist. Morgen schreibe ich gleich . . . ich bin nur froh, daß wir Mara haben. Die denkt an alles und verliert nie den Kopf . . . ich kann jetzt gar nichts denken als . . .! Na, lebe wohl, mein Kind . . ."

Mara — immer Mara! Dachte Adalise bitter, als sie wieder allein war. Immer sprechen sie alle von ihr!

Unten fuhr das Auto vor. Man hörte Leos Stimme. Adalise richtete sich erregt auf.

Ob er nun zu ihr kommen würde?

Aber das Auto fuhr ab und Leo entfernte sich, ohne das Haus betreten zu haben. Wahrscheinlich begab er sich wieder in den „Krug" zu seinen Gästen.

Adalise aber konnte sich nicht entschließen, zu Bett zu gehen, obwohl Stunde um Stunde verrann und es schon spät war.

Er mußte doch kommen . . .

Sie wartete nur. Immer ungeduldiger, sehnsüchtiger. Er mußte doch endlich kommen! Er konnte doch nicht schlafen gehen, ohne ihr ein Wort über die Feier zu sagen. Am Morgen hatte sie ihn nicht gesehen, weil er schon ganz zeitig mit Manfred fortgegangen war. Nun konnte er sie am Abend doch nicht wieder vergessen?

Und wenn er kam, wollte sie ihm ein gutes Wort geben . . . so durfte es nicht weitergehen zwischen ihnen. Nein es sollte alles wieder werden wie zu Anfang . . .

Aber es wurde Mitternacht, ehe sie seinen Schritt unten im Garten hörte. Er kam mit Manfred und ging an ihrer Türe vorüber, ohne eine Sekunde anzuhalten.

Er war nicht gekommen! Er hatte also gar kein Bedürfnis, ihr von den Ereignissen dieses ihn so wichtigen Tages auch nur ein Wort zu erzählen.

Zorn und Bitterkeit verdrängten in Adalise die aufsteigenden Tränen schmerzlicher Enttäuschung.

Trotzig ging sie zu Bett.

Nun war alles aus zwischen ihnen! Die Brücke wirklich gebrochen für immer. Närrin, die sie gewesen, sich Vorwürfe zu machen und von Versöhnung zu träumen.

Es war ihm ja offenbar ganz recht so, wie es war. So konnte er Zeit und Gedanken ausschließlich den Geschäften widmen und sich gelegentlich seine „Erholung" suchen, wo er wollte — bei Mara, dem „wundervollen Mädchen" . . .

Sie aber brauchte nun auch keine Rücksicht mehr zu nehmen. Schade, daß sie dies nicht vorgestern gewußt. Sie hätte sich dann die ganze Komödie des „Krankseins" sparen und vergnügt mit den anderen nach Mairingen fahren können . . .

XIX.

Und am nächsten Morgen sah Adalise ihren Mann nur flüchtig beim Frühstück.

Er selbst hatte bereits gefrühstückt und dann nur auf sie gewartet, um ihr guten Morgen zu wünschen und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Sein Ton war höflich aber kühl. Auch Adalise war kalt ablehnend. Von der gestrigen Feier erwähnte er kein Wort, und Adalise fragte mit keiner Silbe danach.

Wie Fremde trennten sie sich.

Erst eine halbe Stunde später erschienen Graf Andermatt, Fräulein von Leupold und die Baronin Schliffenstein. Lo fehlte.

„Sie schläft wohl noch?" fragte Adalise. „Ihr seid ja sehr spät heimgekehrt gestern!"

„Nein, meine Frau ist schon in aller Frühe ausgeritten," antwortete der Gatte gleichmütig. „Sie hat da gestern einen Waldweg entdeckt, den sie behauptet, unbedigt weiter erforschen zu müssen. Uebrigens freue ich mich, Sie wieder ganz wohlauf zu sehen, meine Gnädigste! Sind die Halsschmerzen ganz vorüber?"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Aus dem Mannheim um 1800

Die Belagerung im Jahre 1795

Wir entnehmen nachfolgende Aufzeichnungen dem Tagebuch, das der Heidelberger Gymnasiumsdirektor Karl Philipp Kayser in den Jahren 1793 bis 1827 geführt hat. Es ist, wie wir in einer längeren Besprechung an anderer Stelle erwähnten, unter dem Titel „Aus gärender Zeit“ kürzlich in den Heimatblättern „Vom Bodensee zum Main“ (24) des Landesvereins „Badische Heimat“ erstmals veröffentlicht worden.

20. September. Es hieß diesen Morgen, die Franzosen seyen in Mannheim eingezogen. Die hiesige Stadt war in großem Alarm. (Anfang September überschritten die französischen Truppen den Rhein. Mannheim ergab sich am 20. September ohne Gegenwehr. Dem weiteren Vordringen der Franzosen machten die Gefechte um Heidelberg ein Ende, nur Mannheim blieb in ihrem Besitz, das dann die Armee des österreichischen Generals Wurmser vom 17. Oktober an belagerte.)

18. Oktober. Durch den Kanonendonner bey Mannheim zwischen Franzosen und Oesterreichern aus dem Schlafe geweckt. Fast ununterbrochen dauerte er alsdann fort bis 10 Uhr. Des Nachmittags dauerte das Kanonieren schwach fort. Einige 100 Gefangene und eine ziemliche Parthie Verwundeter sah ich einbringen, wovon die letzteren meistens stark verwundet waren. Unter den Gefangenen war auch ein General, den man anfangs für Michaud ausgab; es war aber Lambert. Beyde streitende Parthien sollen sehr gelitten haben. Der gefangene General meinte in seinem Lager zu seyn und rief seinen Soldaten: bon jour zu und [wurde] so von einem kaiserlichen Wa- meister ergriffen.

Nachschrift: Es ist auch Lambert nicht, sondern General Oudinot, der an Dufour's Stelle gekommen war. Ein sehr feiner Mann, der, wie man sagt, in diesem Kriege schon 3 Brüder verlohren hat und dessen 2 Schwestern unter der Guillotine gestorben sind. Er, wie alle Gefangenen, wünschen den Frieden, den sie mit jedem Tage erwarten.

30. Oktober. Gestern Abend um 7 Uhr fing bey Mannheim eine starke Kanonade an, die unaufhörlich, bald stärker, bald schwächer bis heute Morgen um 9 Uhr, da ich dieses schreibe, fortdauerte. Ich war mit Herrn Dr. Lauter und Gutenberger gestern um 9 Uhr auf dem Schloßberge, wo wir aber nur den Blitz der Kanonen bemerken konnten. So viel sahen wir indeß, daß auf allen Puncten beynahe travallirt wurde, jedoch am stärksten in der Gegend von der Neckarschanze. Der Ausgang der Kanonade, oder vielmehr die Vortheile der einen oder andern Parthie sind noch unbekannt.

1. November. Seit halb 7 hörte ich ein fürchterliches Kanoniren von Mannheim her, das noch fortdauert (halb 10 Uhr).

25. November. Am vorigen Samstag (21. Nov.) ging des Nachts Mannheim an die Oesterreicher über, nachdem es mehrere Tage hintereinander ununterbrochen heftig bombardirt worden. Die Häuser sind größten Theils beschädigt worden, etwa 30 Häuser ganz abgebrannt und ebensoviele Scheunen. Heute erzählte Herr Zaudas in der Lesegesellschaft einiges, das ich hier zur Erinnerung aufzeichne. Die Bürgerschaft, müde des Elends, fing endlich an zu rebelliren. Montaigu, Commandant der Stadt, stellte daher seine Soldaten auf mit gezogenen Säbeln, er selbst an der Spitze und schickte auf das Rathhaus, um den Director und 4 Deputirte zu verlangen. Als sie (ohne den Stadtdirector) angekommen waren, redete er sie so an: Meine Herren, nach dem Kriegsrechte wäre es mir erlaubt, ihnen die Köpfe vor die Füße legen zu lassen; wir wollen uns menschlich beweisen; lassen sie die Bürgerschaft sich ruhig auseinandergehen, so gebe ich ihnen mein Ehrenwort, daß meine Soldaten auch ruhig abziehen. Ich bedaure, schloß er, daß Municipalität und Bürgerschaft les victimes d'un si mauvais gouvernement sind. Hierauf gab's Ruhe. Ein ander Mahl verlangten viele Bürger Mannheim zu verlassen. Mannspersonen wurden gleich von Wurmser ausgeschlossen. Als es ruchbar ward, meldete sich eine große Menge, und die Liste war so groß, daß Wurmser erklärte: er könne sie nicht alle heraus lassen. Doch schickte er nach einigen Tagen einen Trompeter und bat sich 4 Damen aus, die alle adliger Herkunft waren. Montaigu erwiderte hierauf: die 4 alten adligen Damen sind nicht besser als 4 Kuhmädchen aus Mannheim; abgeschlagen. — Auch sah ich ebendaselbst den Oberst Müller, einen Deutschen, aus Ellern, der ein starker, großer Mann, und in Begleitung eines Generals ist. Er sagte: er habe immer geglaubt, die Garnison bestehe aus 6000 Mann, und nun brächten die Kaiserlichen 9000 heraus; ingleichen daß eine Armee von 25 000 Mann, die bisher bey Paris gestanden, im Anmarsch nach Landau sey. — Man vernimmt, daß der Minister Oberndorf nebst 3 andern Wache haben. Wegen der Contribution soll in der Capitulation nichts bestimmt, sondern dies der Entscheidung des Monarchen überlassen seyn. — Noch etwas von Herrn Zaudas. Montaigu habe gesagt, er könne das Elend nicht länger ansehen und wolle, koste es ihn auch den Kopf, an der Kapitulation arbeiten. Einige Generale waren ganz dagegen, andere dafür. Die 4 Deputirten, die von pfälzischer Seite zu Wurmser ins Lager gekommen waren, wurden mit den Titeln: Schurken, Spitzbuben bekomplimentirt, was selbst Wurmser nicht soll haben verhindern können. So groß war die Erbitterung der Kaiserlichen gegen diejenigen, die vorher die Stadt an die Franzosen übergaben.

Vom Theater

26., 27., 28., 30. Juli und 1. August (1802). Merkwürdige Tage: ich sah mit einer Gesellschaft den großen Künstler Iffland in Mannheim mit vorzüglicher Befriedigung. Was die Kunst vermöge, erkannte ich jetzt erst ganz. Dieser Schauspieler läßt den Zuschauer nicht auf den Gedanken kommen, daß er nur agire: man glaubt, einen Menschen im Leben handeln zu sehen. Seine Darstellung ist Wahrheit. Gebehrde, Ton, Bewegung, Haltung — alles hat mich in hohem Maße interessirt. Seine Rollen waren: der Hausvater, Pygmalion, der Hofmeister in seinem eigenen Stücke: Selbstbeherrschung, Abbé de l'Epée, Treumund, der Verwalter in Menschenhaß und Reue und der Hettmann im Brajowsky. Am meisten entzückte er in seiner ersten Vorstellung als Hausvater und besonders als Pygmalion und in seiner dritten als Taubstummenlehrer und Treumund. Unbegreiflich ist es fast, wie man an einem Abende so verschiedene, so contrastirende Charaktere mit solcher Treue darstellen kann. Das Haus war immer außerordentlich voll, besonders das erste Mahl, noch mehr das letzte Mahl. Als man ihn am ersten Tage herausgeklatscht hatte, sagte er äußerst gerührt unter anderm: Ich habe meine Jugend hier verlebt, Sie haben mein Streben gesehen, ich habe es abwesend gefühlt, ich werde es ewig fühlen. Als er Abschied nahm, versprach er, wieder zu kommen. Wehmuth und Freude, schloß er, begleiten mich auf meiner Reise. Sein Empfang in Mannheim war glänzend, mehrere Chaisen waren ihm entgegen gefahren, und zogen mit ihm in die Stadt ein. Welche Huldigung ward ihm nicht zu Theil!

22. (Sonntags), 24. und 26. May (1803) ergehte mich das Spiel der berühmten Unzelmann auf der Mannheimer Schaubühne. Bey ihr wird man doch gewahr, worin die Kunst besteht. Anmuthsvolle Action, graciöse Bewegungen, Gewandtheit, richtige Declamation, geschickte Ausfüllung der Momente, da andere spielten, zeichneten sie vor den anderen Schauspielerinnen aus. Ob sie Ifflanden zu vergleichen sey, weiß ich nicht. Ich würde ihn ohne Bedenken vorziehen. Sie ist klein und nicht schön und schon bey Jahren. Ihr Anzug gefiel nicht immer, ihr Kopfputz gar nicht. Ihre Rollen waren: Orsina in Emilia Galotti (diese war die schöne Koch), Gigania in den neuen Arkadiern, Nina in dem gleichnahmigen Drama, Natalie in den Corsen. Ihre Hauptrolle soll Nina seyn. Aber gerade darum, weil man hierin sehr viel von ihr erwartete, that sie weniger Genüge. Am meisten ergriff ihre tändelnde Action bey dem Gesange der Arie: Zu tändeln und zu scherzen u. s. f. Sie wurde herausgerufen zur Wiederholung, wobey sie sehr schöne Variationen in der Gesticulation anbrachte. Man sagt, sie gehe nach Paris, um dort die Maria Stuart zu spielen. Schade, daß sie nicht größer und schöner ist, um dieser Rolle zu entsprechen.

9. September. Daß Iffland in Mannheim sey, werden die Zeitungen Euch verkündigt haben. Auch dieses Mahl trieb mich das Verlangen nach dem Spiele des, wenn auch nicht vollendeten, Künstlers. Am letzten Montag (3. September) fuhr ich in Gesellschaft des Creuzer, Brentano und Loos nach Mannheim, um ihn als Grafen im Puls und als Essigmann zu sehen. In der letztern Rolle gefiel er mir ungemein, obgleich Brentano viel an ihm auszusetzen fand. Mir selbst genügte manches nicht, aber im Ganzen genommen ist es die vollkommenste Darstellung, welche ich je auf der Bühne gesehen habe. Den edeln Enthusiasmus, welcher uns vor zwey Jahren belebte, (ich werde nie diese köstlichen Stunden, wo wir mit begierigen Augen auf jede seiner Mienen und Bewegungen achteten, vergessen) haben diese größeren Geister, Tieck und Brentano, sehr herabgestimmt. Dennoch wäre es bey diesem Einen Genusse nicht geblieben, hätte er in bessern Stücken gespielt. Aber wer mag ihn z. B. als Regulus, den er heute vorstellt, sehen? Morgen wird er Mannheim wieder verlassen.

Aus der Stadtratssitzung vom 21. Juni 1923

Klage gegen Intendant Dr. Saladin Schmitt-Bochum wegen Verweigerung seines Dienstantrittes. — Dr. Schmitt verurteilt.

Die Stadtgemeinde Mannheim hat am 1. Dezember 1921 gegen den Intendanten Dr. Saladin Schmitt in Bochum Klage auf Schadenersatz erhoben wegen der Verweigerung seines Dienstantrittes in Mannheim.

Das Landgericht Mannheim hat auf die mündliche Verhandlung vom 6. April 1923 den Beklagten verurteilt, an die Stadt Mannheim den Betrag von 26 715 Mark zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

In den Entscheidungsgründen des inzwischen rechtskräftig gewordenen Urteils ist u. a. gesagt:

„Es bedarf hiernach kaum einer weiteren Ausführung, daß das Verhalten des Beklagten ein grob vertragsbrüchiges war. Er hat seinen Dienst nicht rechtzeitig angetreten; er hat die Stadt im Glauben gelassen, daß er nach Ablauf des ihm erteilten Nachurlaubs kommen werde und sich schließlich dann endgültig geweigert, seinen Posten zu übernehmen. Daß durch ein solches Verhalten, das auch den Grundsätzen von Treu und Glauben widerspricht, das Vertrauen der Stadtverwaltung und des Theaterpersonals zu dem Beklagten erschüttert war, daß die Stadtverwaltung selbst in die größte Verlegenheit kam und daß auch der Ruf der Mannheimer Bühne dadurch gefährdet wurde, bedarf keiner Ausführung. Die Klägerin war daher gemäß § 626 B.G.B. zur sofortigen Kündigung berechtigt.“

Bürgschaft der Stadtgemeinde.

Die Stadtgemeinde verbürgt sich gegenüber der Sparkasse für ein Darlehen des badischen Baubundes G. m. b. H. in Höhe von 30 000 000 Mark samt Zinsen vorbehaltlich der Zustimmung des gemischten beschließenden Ausschusses.

Botanisches aus dem Schloßgarten

Der Eibenbaum „Taxus baccata“

Die Eibe gehört in das Geschlecht der Nadelhölzer und kommt hauptsächlich auf den Gebirgen Süd- und Mitteleuropas wie auf dem Kaukasus vor. Sie hat ein äußerst langsames Wachstum, Bäume von mäßiger Stammesdicke haben daher schon ein hohes Alter. In England und Schottland, wo die Eibe früher sehr häufig war, stehen auf manchen Kirchhöfen Eibenbäume, deren Alter über 1000 Jahre beträgt. Zur Zeit Ludwigs des 14. wurde der Taxus in den Gärten Frankreichs zu allerlei auffallenden Figuren von Tieren, Kugeln, Kronen, Bogen usw. zugeschnitten, welche Verstümmelungen man dem damaligen Geschmacke entsprechend für schön und dekorativ hielt. In Deutschland hat diese Mode niemals Anklang gefunden. Im Schloßgarten steht eine ganze Anzahl Taxus in verschiedenen Größen, ferner sieht man im Schloßgarten an den Enden der beiden Brunnenwege je 2 hübsche Pyramiden dieser Baumart. Das rötlich braune Holz der Eibe ist außerordentlich fest und nimmt eine schöne Politur an. Die alten Germanen nahmen es wegen seiner Elastizität zur Anfertigung ihrer Bögen und Schießwaffen, sie pflegten deshalb den Taxusbaum.

Die Dichter des Altertums hatten die Unterwelt mit einer immergrünen Vegetation ausgestattet, in der der Taxus gleich der Myrte sein ewig grünend Haupt erhob. Auch ließen sie die Furien Fackeln von Eibenholz tragen. Mit Myrten- und Eibenholzzweigen schmückten sich die Priester im inneren Heiligtum von Eleusis.

Holz und Laub haben narkotische Bestandteile und wirken giftig, in all Blüch; die Früchte dagegen sind unschädlich. Sommer.

Notzeit besonderer Art

ist über unsere Schuljugend hereingebrochen. Uns alle umgibt ja die Not mit eisenharter Mauer, aber in erhöhtem Maße unsere heranwachsende Großstadtjugend. Nicht etwa die teuern Schulbücher, die teuern Kleider, die teuern Schuhe, daran sind wir nun schlechterdings bald „gewöhnt“, sondern die eigentlichste, besondere Not der heranwachsenden Stadtjugend ist die, daß wir ihrem, durch die entbehrungsreichen Kriegsjahre ohnehin geschwächten Körper kaum mehr die dringend nötigen Nährstoffe zuführen können. Mit Erschrecken nehmen Lehrer und Schularzt die verheerenden Folgen dieser unsäglichen Not von Tag zu Tag mehr wahr. Wie soll das deutsche Volk künftig seinen Pflichten und Aufgaben nachkommen, wie soll es mit Erfolg sein Wesen, seine Kraft und seine Gesundheit behalten und bewahren können, wenn das heranwachsende Geschlecht mit einem siechen Körper ins Leben tritt, wenn seine Kraft nicht ausreicht, die Werke zu wirken, die unserem Volk allein Heil und Rettung bringen können? Wir müssen es uns ganz nüchtern und sachlich eingestehen, daß es sich um nicht anders handelt, als um unseres Volkes Sein oder Nichtsein. Rasche Hilfe tut not, starke Hilfe tut not, das ist das Gebot der Stunde!

Zu solcher Hilfeleistung hat sich schon längere Zeit eine Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung gebildet, die sich zusammensetzt aus allen konfessionellen und karitativen Vereinen. Diese Arbeitsgemeinschaft hat aber nur einen Sinn, kann nur dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn ihr von allen Seiten reiche Mittel zufließen. Stadt und Staat sind heute nicht imstande, die Mittel alle aufzubringen, deren es bedarf, um die unterernährte, in Wachstum und Entwicklung gestörte, gesundheitlich aufs schwerste gefährdete Jugend in Heilstätten und Erholungsheimen unterzubringen. Wenn irgendwo, dann ist hier das Geben unsere Pflicht; jede Gabe ist willkommen! (Näheres siehe Anzeige.)

Die Teuerung im Reich, in Baden und in Mannheim

Nach den Ermittelungen des Städtischen Preisprüfungsamts

Monate und Jahre	Reichsindexziffer ohne Bekleidung	Reichsindexziffer mit Bekleidung	Landesindexziffer ohne Bekleid.	Mannheimer Ziffer ohne Bekleidung	Mannheimer Ziffer mit Bekleidung
1913/14	1	1	1	1	1
April 1922	32	34	32	31	32
Mai "	35	38	34	33	35
Juni "	38	41	38	37	39
Juli "	50	54	54	50	53
August "	70	78	72	66	70
September "	114	133	118	110	118
Oktober "	195	221	201	187	195
November "	400	446	412	381	396
Dezember "	612	685	634	594	640
Januar 1923	1034	1120	1000	1054	1085
Februar "	2408	2643	2279	2329	2429
März "	2627	2854	2599	2681	2802
April "	2764	2954	2820	2950	3057
Mai "	3321	3816	3588	3707	3917
Juni " (vorläufige Ziffern)	—	—	—	7123	7586

* **Warnung.** Es kommt ab und zu vor, daß einzelne Freimarken auf den mit der Post beförderten Briefsendungen nur geringfügige oder schwache Entwertungszeichen, oftmals nur Striche oder schwärzliche Flecken tragen, weil sie beim Abstempeln in der Eile nicht getroffen worden sind. Selbstverständlich ist es verboten und auch straffällig, solche unvollständig entwertete Freimarken, nachdem sie von den Umschlägen abgelöst worden sind, nochmals zur Freimachung von anderen Postsendungen zu benutzen. Trotzdem geschieht dies sehr oft in der falschen Voraussetzung, der Betrug würde nicht bemerkt. In den meisten Fällen werden diese Gebührenhinterziehungen aber bei den Postanstalten, die angewiesen sind, hierauf besonders zu achten, entdeckt; gegen die Absender wird dann von der oberen Postbehörde die dafür in dem Postgesetz vorgesehenen Geldstrafen verhängt. Allem Anschein nach werden derartige schwach entwertete Freimarken auch vielfach in betrügerischer Absicht als Ersatz für Kleingeld in den Verkehr gesetzt. Darum tut jedermann, der sich Unannehmlichkeiten ersparen will, gut, Freimarken, die er nicht selbst am Postschalter gekauft hat, vor ihrer Verwendung genau zu besichtigen.

* **Familienfest.** Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Sonntag Meister Richard Grabeiß, Mannheim-Waldhof mit seiner Ehefrau Anna geb. Trautmann. Gleichzeitig feiert der älteste Sohn seine Verlobung.

* **Sterblichkeit vor und nach dem Kriege.** Die Sterblichkeit hatte in Deutschland während des Krieges erheblich zugenommen. Von 15,0 auf 1000 Bewohner 1913 stieg sie mit Schwankungen bis 1918 auf 24,7, fiel 1919 auf 15,6, 1920 weiter auf 15,1, hat also die Vorkriegssterblichkeit nahezu erreicht. Eine nähere Untersuchung zeigt aber große Unterschiede. Die Säuglingssterblichkeit war 1920 mit 13,1 auf 1000 Lebendgeborene gegen 15,1 vor dem Kriege sehr gering. Kinder im Alter von 1—5 Jahren starben dagegen 15% mehr als 1913. Auch die Sterblichkeit der Bevölkerung von 5—40 Jahren war erheblich größer als 1913, am meisten bei den Männern und Frauen vom 15. bis zum 30. Lebensjahr, bei den Männern zwischen 20 und 25 Jahren um 61 Prozent, bei den Frauen desselben Alters um 48 Prozent. Die Sterblichkeit der Frauen über 40 Jahren war wenig, bei den Männern dagegen aber erheblich stärker, bis zu 17 Prozent. Frauen von 25—45 Jahren hatten gegen die Regel eine höhere Sterblichkeit als die Männer. In normalen Jahren ist die Sterblichkeit der Frauen nur zwischen 25 u. 35 Jahren größer.

Marktbericht

Trotz des schlechten Wetters war die Zufuhr heute in allen Marktwaren gut. Nur alte Kartoffeln und Fische waren schwach angeboten. Der Preis von 180 Mark für alte Kartoffeln ist in Mannheim natürlich weit überholt. Heute mußte die Wucherpolizei und das Preisprüfungsamt wiederholt eingreifen, so daß die Preise verschiedentlich herabgesetzt wurden. Es wurde auch wieder versucht Rübenkraut als Mangold zu verkaufen. Hier wurde energisch eingeschritten. Die Preise zogen durchschnittlich an.

Es wurden folgende Preise verlangt: Alte Kartoffeln 180 ℳ (weit überholt, neue Kartoffeln 3000 ℳ, am Donnerstag 3000 ℳ), Wirsing 1200—1600 ℳ (1400—1500 ℳ), rote Rüben 600 ℳ (1000 bis 1500 ℳ), gelbe Rüben in Büschel 9—1200 ℳ (500—1200 ℳ), Karotten in Büschel 400—1500 ℳ (500—1400 ℳ), Blumenkohl 1000 bis 12 000 ℳ (8—10 000 ℳ), Zwiebeln (italien.) 3200—3500 ℳ (2800— 3500 ℳ), Rhabarber 5—800 ℳ (6—700 ℳ), Mangold 1000 bis 1200 ℳ (1000 ℳ), Feldsalat 1200—2000 ℳ, Kopfsalat 5—800 ℳ (300—800 ℳ), Radieschen Büschel 4—600 ℳ (300—500), Rettiche Stück 100—1000 ℳ (200—1000 ℳ), Kohlrabi Stück 4—800 ℳ (500—1300 ℳ), Spargeln 1. Sorte 4—5000 ℳ (4200—4800 ℳ), 2. Sorte 3—4000 ℳ (3—4000 ℳ), 3. Sorte 2500—3500 ℳ (2—3000 Mark), Eier Stück 1100—1350 ℳ (1100—1300 ℳ), Tafelbutter 21 000—26 000 ℳ (22—24 000 ℳ), Landbutter 22 000 ℳ (20 000 ℳ), Ananas 6—8000 ℳ (6—8000 ℳ), Kirschen 2400—3000 ℳ (2400 bis 3500 ℳ), Stachelbeeren 2000—2500 ℳ (2000—2500 ℳ), Schlangengurken 4—6000 ℳ (4—7000 ℳ), Salatgurken 3—10 000 Mark (4—10 000 ℳ), grüne Erbsen 3600 ℳ, Johannisbeeren 2500 bis 3000 ℳ, Himbeeren 8000 ℳ, Schellfische 6900—7000 ℳ (4 bis 5000 ℳ), Kabeljau 6900—7000 ℳ (4900—5000 ℳ), lebende Aale Pfund 14 000 ℳ (12 000 ℳ), Huhn alt 40 000 ℳ, Gänse alt 100 000 Mark, junge Hühner (ziemlich groß) 15 000 ℳ, Hahn und Huhn geschlachtet 10—15 000 ℳ (7—15 000 ℳ), Tauben Stück 5—6000 ℳ, Hasen geschlachtet 12 000 ℳ.

Veranstaltungen

Wochenspielplan des Nationaltheaters

24. Sonntag.	A. M.	(Vorrecht C) Tannhäuser (F.-B.-B. 6701—7000, B.-B.-B. 6221—6370). 6 Uhr.
25. Montag.	A. M.	(Vorrecht B) Die Weber (F. B.-B. 4201—4520, B.-B.-B. 611—625 u. 5671—6030 u. 6081—6220). 6½ Uhr.
26. Dienstag.	C 49	Neu einstudiert: Prinz Friedrich von Homburg (F. B.-B. 4521—5100, B.-B.-B. 301—400). 6½ Uhr.
27. Mittwoch.	D 49	Die Meistersinger von Nürnberg. 5½ Uhr.
28. Donnerstag.	A 50	Columbus (B.-B.-B. 271—300 u. 816—1129 u. 1186 bis 1215 u. 1436—1635 u. 3866—3875). 6½ Uhr.
29. Freitag.	B 49	Fra Diavolo (F. B.-B. 5531—5880, B.-B.-B. 1336 bis 1435 u. 3161—3220). 6½ Uhr.
30. Samstag.	E 49	Rigoletto (F. B.-B. 7001—7230, B.-B.-B. 2741 bis 2800 u. 3221—3290). 7 Uhr.
1. Sonntag.	A. M.	(Vorrecht A) Madame Butterfly (F. B.-B. 10651 bis 10950, B.-B.-B. 2631—2740). 6½ Uhr.
2. Montag.	A. M.	(Vorrecht B) Prinz Friedrich von Homburg (F. B.-B. 5101—5530, B.-B.-B. 1781—2090). 6½ Uhr.
		Im Neuen Theater:
24. Sonntag.		Doktor Klaus (B.-B.-B. 6821—6870 u. 7121—7430 u. 7533 bis 7780 u. 8001—8080). 7 Uhr.
27. Mittwoch.		Für die Theatergemeinden: Candida (F. B.-B. 10101 bis 11005 u. 13401—13650, B.-B.-B. 401—530 u. 631—815 u. 1216—1335 u. 2531—2630). 7 Uhr.
28. Donnerstag.		Dorine und der Zufall (F. B.-B. 12651—13051). 7 Uhr.

Mannheimer Notgemeinschaft

	Bereits veröffentlicht:	2 916 083 M.
274.	H. Th.	1 000 "
275.	W. S.	2 000 "
276.	A. Hanie, 4. Rate	10 000 "
277.	R. R.	5 000 "
278.	Steuerammann Güde	5 000 "
279.	K. B. H. W.	5 000 "
	Zus.:	2 944 083 M.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchste Temperatur	Gestrige Niedrigste Temperatur nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim . . .	—	—	15	15	12	SW	mäß.	bedeckt	2	
Königstuhl . .	563	766.7	11	11	10	SW	leicht	Nebel	10	
Karlsruhe . . .	127	768.3	14	14	12	SW	leicht	bedeckt	5	
Baden-Baden	213	769.8	11	12	9	SW	leicht	bedeckt	7	
Villingen . . .	780	—	—	—	—	—	—	—	—	
Feldberg, Hof	1281	637.6	7	7	3	NW	leicht	bedeckt	16	
Badenweiler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien . .	—	—	10	13	8	—	still	bedeckt	7	

Während in Westeuropa bis nach Westfrankreich trockenes und wärmeres Wetter eingetreten ist, befindet sich Süddeutschland immer noch an der Grenze eines gewaltigen ganz Nordosteuropa und Mitteleuropa beherrschenden Regengebiets, daher hat der Zufluß wärmerer Luft aus Frankreich eine Verstärkung der Regenfälle gebracht. Auch bei uns ist die Temperatur gestiegen und liegt heute morgen rund 5 Grad über der gestrigen Morgentemperatur. Das westliche Hochdruckgebiet dürfte weiteren Einfluß gewinnen, so daß in Südwestdeutschland mit langsamer Besserung zu rechnen ist.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Nachlassen der Niederschläge, zeitweise aufheiternd, etwas wärmer.

DerKenner wählt nur
VOX - Schallplatten Sprechapparate
An Vollkommenheit unerreicht. 3738
Vorführung kostenlos von 9—1 und 2—7 Uhr.
VOX-Spezialhaus Egon Winter, C 1, 1, Telef. 8123

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschaftswoche

Von Georg Haller

Die heute beendete Woche stand in der ersten Hälfte im Zeichen steigender Devisenkurse, unterlag dann den Einflüssen, die von der Ankündigung neuer Maßnahmen gegen die Devisenspekulation ausgingen und schloß am letzten Börsentag wieder fest für alle Aktienwerte, trotz der großen Unsicherheit, die sich sowohl auf dem Gebiete des Devisenmarktes wie in der politischen Lage zeigte. Der Dollar oscillierte zwischen 170 000 und 117 000 und hielt sich schließlich dann etwa in der Mitte zwischen diesen Hoch- und Tiefpunkten. Die Nachrichten über den Fortgang der Ententebesprechungen über das neue deutsche Reparationsangebot klangen wenig ermutigend. Vor allem ließ sich wieder erkennen, daß mit großer Zähigkeit auf eine Verzögerung hingearbeitet wird, weil Frankreich glaubt, durch immer schärferen Druck Deutschland in der Zwischenzeit zum kapitulieren bringen zu können, ohne auf die Wünsche seiner eigenen Verbündeten Rücksicht nehmen zu brauchen. In dieser Linie liegt auch die Erschwerung der Lebensmittelzufuhren, die aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird und die Besetzung der Zuckerfabriken im linksrheinischen Gebiet.

Inzwischen haben die Beratungen der Regierung mit führenden Wirtschaftskreisen über die Frage, mit welchen Mitteln man der bisher unaufhaltsamen Abwärtsbewegung der Mark Einhalt gebieten könnte, ihren Fortgang genommen. Man war sich in den Kreisen der Regierung wie der Wirtschaft nicht darüber im Zweifel, daß eine fortdauernde Devisenhausse und die ihr auf dem Fuße folgende ständige Verteuerung der Lebenshaltung nicht zu unterschätzende innerpolitische Gefahren in sich bergen. Man ist auch einig in der Ansicht, daß die Abwärtsbewegung der Mark in dem gezeigten Ausmaße in der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands keine Begründung findet. Blieb nur die Frage offen, was geschehen kann, um eine Linderung der Devisennot herbeizuführen. Für die Einführung einer Devisenzentrale, eines Devisenhandelsverbots, einer Devisen-Einheitskurs-Festsetzung kann man vom politischen Standpunkt aus eingenommen sein, vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt gesehen, nehmen sich solche Maßnahmen anders aus. Heute morgen ist nun die neue Devisenverordnung erschienen, die den Devisenhandel nur noch zum amtlichen Kurs gestattet und alle anderen Geschäfte für nichtig erklärt. Hand in Hand mit der sofort in Kraft tretenden Verordnung soll eine neue Markstützungsaktion gehen, wofür dem Vernehmen nach die Reichsbank 50 Millionen Goldmark im Ausland lombardieren will und wofür außerdem die Banken reichliche Mittel aus ihren Devisenbeständen hergeben wollen. Es muß gewünscht werden, daß auch im besetzten Gebiet, wo die deutsche Staatsautorität außer Kraft ist, die Bestimmungen der Devisenverordnung zur Durchführung gelangen. Neben den Besprechungen über die Markstützungsaktion gingen die Verhandlungen über wertbeständige Löhne, einer verständlichen Forderung, in der sich die Arbeitnehmerorganisationen aller Richtungen zusammengefunden haben. Beabsichtigt ist, neben festen Grundlöhnen in Papiermark Teuerungszuschläge zu gewähren, die sich dem Teuerungsindex automatisch anpassen, eine Forderung, die wir in unserem Blatte schon wiederholt und in verschiedener Form vertreten haben, da zu hoffen ist, daß auf diese Weise die fortwährenden Lohnverhandlungen und die dabei zu befürchtenden Lohnkämpfe eingedämmt und ein wesentliches Moment innerpolitischer Beunruhigung ausgeschaltet werden kann, ein Moment, das sich vergrößert, je mehr sich bei schnell fortschreitender Verteuerung der Lebenshaltungskosten die Spannung zwischen Reallöhnen und Nominallöhnen fühlbar macht. Daß dabei eine ganze Reihe von Voraussetzungen gleichzeitig gegeben sind, darf keineswegs übersehen werden.

Wenngleich die Geldmarkverhältnisse in den letzten 14 Tagen trotz täglich wachsender Ansprüche sich nicht wesentlich verstärkt haben und die Reichsbank von einer Diskonterhöhung, die irrtümlich in der Presse angekündigt worden war, absehen konnte, die im gegenwärtigen Augenblick aus mancherlei Gründen recht unerwünscht gekommen wäre und wenngleich jetzt bereits eine Ueberwindung des kommenden Ultimo festzustehen scheint, so muß bei den heutigen Warenpreisen doch mit einer weiteren Anspannung des Geldmarktes gerechnet werden. Geht doch die Inflation, wie auch der soeben erschienene Ausweis der Reichsbank wieder zeigt, aufgrund unserer gesamten Wirtschafts- und Finanzpolitik weiter. Auch die jetzt beschlossene Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife, die tief in das Wirtschaftsleben einschneidet, muß im letzten Ende wieder inflationistisch wirken.

Die Börse

die ziemlich ins Schlepptau des Devisenmarktes geraten ist, setzte zu Wochenbeginn in fester Haltung ein, der Mittwoch brachte auf die Devisenabschwächung hin eine nervöse Zurückhaltung mit rückgängigen Kursen, wobei die Wirkung jedoch nicht so stark war, als man wohl erwarten hätte können. Die berufsmäßige Spekulation hatte am Montag Abgaben vorgenommen und bekundete dann am Mittwoch wieder Neigung zu Rückkäufen, wodurch den Verkäufen des Publikums gegenüber ein gewisser Ausgleich geschaffen wurde. In führenden Montanpapieren trat ausgesprochen feste Stimmung an sämtlichen Börsentagen hervor, zumal man wieder Konzern- und Auslandskäufe beobachtete, ein Beweis, daß das Ringen um den maßgebenden Einfluß weiter geht. Der Freitag brachte für alle Papiere ausgesprochen feste Haltung unter besonderer Bevorzugung von Bankaktien. Die Aktien der Großbanken haben nunmehr Kurse erreicht, denen gegenüber jene der großen Provinzbanken durchweg als zurückgeblieben angesehen werden, wenngleich z. B. an der

Mannheimer Börse

die Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft bis auf 120 000%, die der Rheinischen Creditbank bis auf 50 000% angezogen haben und sogar die der Rheinischen Hypothekenbank sich bis auf 12 000% erhöhten. Die chemischen Aktien waren starken Zuckungen ausgesetzt, erholten sich aber zum Wochenschluß ansehnlich, wobei z. T. die früher erreichten Höchstkurse überschritten wurden. Auch die Aktien der Zuckerfabriken fanden starke Beachtung, während der Kurs der Salzwerk Heilbronn Aktie eine geradezu phänomenale Höhe erreicht hat.

Im Freiverkehr

erzielten gleichfalls eine Anzahl Werte lebhafte Steigerungen, wie die nachstehende Gegenüberstellung zeigt. Es notierten (in Prozent) am

	15. Juni	22. Juni
Badische Motorlokomotiven	19 500	35 000
Mannheimer stat. Motoren	26 000	45 000
Bugatti	7 000	7 500
Flinck Bronce	5 000	6 000
Kreichgauer Maschinen	16 500	19 000
Rastatter Waggon	45 000	49 000
Germania Linoleum	122 500	135 000
Großmann Textil	90 000	120 000
Mez Söhne	61 000	66 000
Hansa Konserven	17 000	20 000
Hoffmann Söhne	9 000	17 000
Mohr & Co.	55 000	70 000
Deutsch-Südam. Ex. u. Imp.	8 000	15 000
Melliand, chemische	24 000	37 000

Die weitere Entwicklung zu beurteilen hieße prophezeien — und Prophetsein muß man gelernt haben.

Badische Bank

Eintritt des badischen Finanzministers in den Aufsichtsrat Kapitalserhöhung — Erhöhte Staatsbeteiligung

Die heutige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz von Bankdirektor Dr. Weil, genehmigte die bekannten Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 44% fest. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um ℳ 14 400 000 beschlossen durch Ausgabe von 9000 Stück den alten gleichberechtigte Stammaktien von je 1600 ℳ mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923 ab. Der Vorsitzende verwies darauf, daß die G.-V. schon i. J. 1920 die Verwaltung zum Abschluß eines Vertrages mit dem badischen Staat ermächtigt habe, daß sich die Beziehungen zwischen der Bank und dem Staat inzwischen vertieft und enger gestaltet haben und daß der badische Staat den begreiflichen Wunsch gehabt habe, stärker als bisher an der Bank beteiligt zu werden. Er ging dann ein auf die Verhandlungen, die zu diesem Zwecke geführt worden sind und durch die diesen Wünschen Rechnung getragen wurde, worüber er ziffernmäßige Angaben machte. Die Kapitalserhöhung wurde, nachdem die formulierten Anträge verlesen worden waren, hierauf einstimmig genehmigt. Dr. Weil machte dann die Mitteilung, daß Finanzminister Köhler sich bereit erklärt habe, in den Aufsichtsrat des Instituts einzutreten, was er begrüßte, denn mit besonderem Vergnügen habe er beobachtet, wie sich der Finanzminister schon bisher der industriellen Unternehmungen des Staates angenommen habe. Für die Bank und das badische Wirtschaftsleben werde es daher von größtem Vorteil sein, wenn der Finanzminister durch seinen Eintritt in die Bank in ständige enge Fühlung mit der badischen Wirtschaft komme, indem er direkt an einem Unternehmen mitwirke, das ein Spiegelbild des ganzen Wirtschaftslebens sei. Auch freue er sich, mitteilen zu können, daß sein Vorgänger im Amte des Vorsitzenden, Kommerzienrat Theodor Frank zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werde. Die Wahlen wurden durch Zuruf einstimmig genehmigt, worauf Finanzminister Köhler seine wirtschaftspolitischen Ausführungen machte, die wir an anderer Stelle wiedergeben. ✻

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim

In der unter Vorsitz von Kommerzienrat Frank-Berlin abgehaltenen o. G.-V., in der 134 486 Stimmen von Stammaktionären, 49 386 Stimmen von Inhaber der Vorzugsaktien Buchst. B und 5000 Stimmen von Namensvorzugsaktien vertreten waren, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung die Verwaltungsvorschläge, wonach für das 5 Monate umfassende Zwischengeschäftsjahr eine Dividende von 240% p. r. t. zur Ausschüttung kommt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Kommerzienrat Th. Frank, Berlin und Kommerzienrat Franz Ludowici, Ludwigshafen, wurden durch Zuruf wiedergewählt. Die Versammlung hieß sodann nach erläuternden Worten von Direktor Dr. Bühring eine Erklärung über Nichthaftung des Aufsichtsrats und Vorstands für Unterversicherung gut, da auch Goldmark- oder Dollarversicherungen in der Zeit steigender Materialpreise keinen vollen Versicherungsschutz gewähren können. ✻

Vereinigte Spediteure und Schiffer Rheinschiffahrtsgesellschaft m. b. H., Mannheim

Die nunmehr auf ein 20 jähriges Bestehen zurückblickende Vereinigung kann in ihrem Bericht feststellen, daß sie sich aus eigener Kraft in zwei Jahrzehnten zu einer der bedeutendsten und angesehendsten Rheinschiffahrtsgesellschaften entwickelt hat. Die Spediteure sind gegen Ende des Berichtsjahres im Wege der Verständigung ausgeschieden. Der Bericht bespricht die Ruhraktion, die Betriebsverhältnisse der Rheinschiffahrt, die Frachten und die Valuta. Die gute Schleppkraft der Vereinigung hat sich als sehr wertvoll erwiesen; sie auf leistungsfähiger Höhe zu halten, dient auch die neu errichtete Neckaranlage mit Werkstätte. Die Belebung des Oberrheingeschäfts machte die Errichtung einer Niederlassung in Kehl erforderlich. Die Einnahmen betrugen einschließl. Vortrag 656,43 Mill. ℳ, die Ausgaben 653,36 Mill. ℳ, der Ueberschuß 3,07 Mill. ℳ. Die Rücklage erhält 1 Mill. ℳ, auf das Stammkapital werden 40% Dividende verteilt, der Rest vorgetragen. Ueber das neue Geschäftsjahr lassen sich Voraussagen nicht machen, weil die Rheinschiffahrt infolge der Ruhraktion seit Mitte Januar stilliegt. ✻

Oberrheinische Schuhfabrik, J. Müller Söhne A.-G., Speyer

Die Absatzmöglichkeit der Fabrikate war eine recht befriedigende. In der Bilanz stehen bei einem Stammaktienkapital von 7 Millionen ℳ und 500 000 ℳ Vorzugsaktien Gläubiger mit 132,8 Millionen zu Buch. Demgegenüber figurieren Vorräte mit ℳ 63 Mill., Außenstände mit 89,1 Mill., Kasse- und Bankguthaben mit 33,7 Mill. und Grundstücke und Gebäude mit 0,6 Millionen. Einschließlich des vorjährigen Vortrages von 29 000 ℳ ergibt sich ein Ueberschuß von 35,9 Millionen. Andererseits erforderten Unkosten 20,7 Mill. ℳ und Abschreibungen 4,3 Mill. ℳ. Aus dem verbleibenden Gewinn von 10,8 Mill. ℳ werden 25% Dividende und 50% Bonus verteilt und 4 Mill. ℳ vorgetragen. Auch im neuen Betriebsjahr war der Geschäftsgang bisher ein befriedigender.

In der Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat zur Unterversicherung ermächtigt. Die G.-V. genehmigte sodann die Erhöhung des Grundkapitals um 15,5 Mill. ℳ auf 22 Mill. ℳ unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Außerdem wurde die Schaffung von 3000 Genußscheinen beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 1100% übernommen.

Das Uebernahmekonsortium bietet den Aktionären ein Bezugsrecht 1:1 zu 1200% für die Stammaktien und 5:1 für die Genußscheine an.

* **Gebrüder Großmann A.-G. in Brombach.** In der so. G.-V. wurde beschlossen, das Aktienkapital um 44 Millionen Stammaktien zu erhöhen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Die neuen Aktien werden von einem unter Führung der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Mannheim stehenden Konsortium zum Kurse von 5000% übernommen mit der Maßgabe, hiervon 36 Millionen den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1:1 anzubieten. Die restlichen 8 Millionen werden im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet. Der Aufsichtsrat wurde ferner ermächtigt, unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre, weitere 20 Millionen mit 25% einzubezahlende Stammaktien zum Kurse von 101% innerhalb Jahresfrist im Interesse der Gesellschaft zu begeben. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Herr Dr. Artur Rosin, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, Herr Dr. Wilhelm Moor, Direktor der Basler Kantonalbank, Basel.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 23. Juni. (Drahtb.) Da der Devisenhandel nur noch zum amtlichen Kurs gestattet ist, so war der Markt der Auslandsrenten bei Beginn vollständig ausgeschaltet. Für Türken- und Bagdadanleihen wurden zunächst Briefkurse genannt. Im Effektenverkehr von Bureau zu Bureau war die Nachfrage für die meisten Industriewerte lebhaft; insbesondere erstreckte sich die Nachfrage wieder auf chem. Aktien. Hier waren besonders begehrt Scheideanstalt (350 bis 400 000), Badische Anilin (205 000—300 000—310 000); Höchster nannte man mit 225 000—240 000 und Griesheim mit 230 000; Th. Goldschmidt zu wesentlich höherem Kurs begehrt. Schutzgebietsanleihe 28 000—30 000. Zu einer Kurssteigerung kam es in Harpener, für die ein Kurs von 3 500 000 genannt wurde. Sehr fest lauten die Notierungen für Ph. Holzmann, Daimler, Maschinenfabrik Karlsruhe, Edison, Neckarsulmer und Kleyer. Schiffahrtsaktien höher. Lebhaft war das Geschäft wieder in Banken, wo Deutsche und Disconto-Gesellschaft die Führung hatten, Rheinische Creditbank und Barmer Bankverein sind gesucht. Von unnotierten Werten Hansa Lloyd auf Fusionsgerüchte mit Kleyer und Rheinmetall erheblich höher (53 000—56 000); Ufa 105 000, Emelka 39 000 bis 41 000, Becker Stahl 220 000, Tiag 40 000, Becker Kohle 190 000—200 000. Die Grundstimmung ist allgemein sehr fest.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 23. Juni. (Drahtb.) Die neue Devisenordnung hatte eine Befestigung der Mark im Ausland zur Folge und in Rückwirkung hiervon war die Reichsbank in der Lage, bei der amtlichen Kursfestsetzung den nicht sonderlich großen Bedarf zu wesentlich niedrigeren Kursen zu befriedigen. Für Dollarschatzanweisung wurde gleichfalls ein entsprechend niedrigerer Kurs genannt, nämlich 117 500. Im übrigen war die Stimmung für Effekten nur wenig schwächer. Allgemein herrschte die Auffassung, daß die bisher im Devisenhandel tätige Spekulation sich dem Effektenhandel zuwenden werde, und dieser Umstand die Kursbewegung günstig beeinflussen werde. Die Kurse, die genannt wurden, wichen nur geringfügig gegen die gestrigen Notierungen ab.

Devisenmarkt

* **Mannheim**, 23. Juni. Der Dollar notierte mittags 1 Uhr 121 500.

Frankfurter Notenmarkt 23. Juni.

	Geld	Brief
Amerikanische Noten	121000.–	122500.–
Belgische	6240.–	6310.–
Dänische	21140.–	[illegible]
Englische	562000.–	568000.–
Französische	7850.–	7900.–
Holländische	47350.–	47650.–
Italienische	5370.–	5430.–
Oesterreich abgest.	167,50	168,50
Oesterr.-Ungar. alte	–.–	[illegible]
Norwegische	[illegible]	[illegible]
Rumänische	587.–	[illegible]
Spanische	17050.–	[illegible]
Schweizer	21550.–	[illegible]
Schwedische	31250.–	[illegible]
Tschecho-Slowak.	350.–	[illegible]
Ungarische	–.–	[illegible]

Frankfurter Devisen

Vollständige Ruhe im Devisengeschäft

* **Frankfurt**, 23. Juni. (Drahtb.) Da der Devisenhandel nur noch im amtlichen Kurs gestattet ist, ruhten die Geschäfte vormittags vollständig. Gegen den Stand der gestrigen Abenddevisen trat auf dem offiziellen Markt eine erhebliche Abschwächung ein. Amtliche Notierungen: London 565 000, Paris 7700, Brüssel 6300, New York 121 900, Holland 47 600, Schweiz 21 750, Italien 5500.

Amtlich	G. 22.	B. 22.	G. 23.	B. 23.
Holland	53618	53884	47431	47719
Belgien	7132	7167	6284	6316
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	7680	7719
Schweiz	21639	21761	[illegible]	[illegible]
Spanien	20189	20300	17955	18045
Italien	6144	6175	5486	5513
Dänemark	24438	24562	[illegible]	[illegible]
Norwegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Helsingfors	3253	[illegible]	—	[illegible]
New-York	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien, abg.	187,50	188,50	[illegible]	[illegible]
Budapest	14,71	14,79	—.—	—
Prag	4149	4170	—	—
Agram	—	—	—	—

Berliner Devisen

Amtlich	G. 22.	B. 22.	G. 23.	B. 23.
Holland	[illegible]	[illegible]	47418	[illegible]
Buen.-Aires	47630	[illegible]	[illegible]	43107
Brüssel	7132	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Christiania	22443	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	21745	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Helsingfors	3760	3778	3341	[illegible]
Italien	6144	6175	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Japan	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rio de Jan.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien abg.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	4084	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sofia	1745	1754	[illegible]	[illegible]
Jugoslavien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: i. V.: Dr. Fritz Hammes; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: i. V. Franz Kircher; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Brennabor
Das beste Rad

Ermüden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie undeutlich in der Ferne, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Mehrkosten untersuchen wir Ihre Augen und fertigen korrekte Gläser.

Geo. F. Käpernick
diplom. Augenglas-Spezialist
Mannheim, P 1, 4, (Breitestrasse)

Hühneraugen beseitigt sicher Lebewohl.
das Radikalmittel
Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
In Drogerien u. Apotheken.
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl".
Drogerie Paul Doernberg, P 7, 25, Drogerie H. Mayer, E 1, 11, C. Sachse, Flora-Drogerie, Mittelstr. 61, Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie Friedrichspl. 19, Drogerie Dr. E. Stutzmann, P 6, 3—4, Viktoria-Drogerie Schwetzingerstr. 29.

Sportliche Rundschau

Pferderennen

* **Mannheimer Sommer-Pferderennen.** Der Nennungsschluß vom Freitag für die am 8. Juli auf der Mannheimer Rennbahn stattfindenden Halbblut-Rennen des Pferdezuchtvereins Seckenheim ist, wie bei der Zucht- und Sportfreudigkeit der unterbadischen und pfälzischen Besitzer nicht anders zu erwarten war, sehr befriedigend ausgefallen. Es wird von den 8 Entscheidungen kein Rennen mit weniger als 7 Startern gelaufen werden. Zum Teil werden sogar über 10 Pferde am Pfosten erscheinen. Der „Auto-Zuchtpreis" erhielt 10 Unterschriften zwei- und dreijähriger Auto-Abkommen, die sich sämtlich in bester Form befinden.

Autosport

* **„Avus", Motorradrennen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes und Deutsche Straßenklubmeisterschaft für Motorräder.** Am Sonntag hält der Deutsche Motorradfahrer-Verband sein erstes großes Rennen, verbunden mit der Deutschen Straßenklubmeisterschaft für Motorräder auf der „Avus"-Rennbahn in Berlin ab. Die Klasseneinweisung richtet sich nach den internationalen Sport gesetzen, jedoch wurden Unterklassen für Räder mit Hilfsmotoren, Kleinkrafträder und Leichtmotorräder geschaffen. Die Laienfahrer und Fachfahrer werden gesondert gewertet. Mit Spannung dürfte dem Ausgange des Wettbewerbes um die Deutsche Straßenklubmeisterschaft für Motorräder entgegengesehen werden. Bei diesem Rennen sind ca. 86 Kilometer abzufahren. Dasselbe ist offen für Motorräder von 250—1000 ccm. Auch der Mannheimer Motorfahrerklub hat seine bewährtesten Fahrer mit dem erlesensten Maschinenmaterial nach Berlin geschickt und hofft, wie schon so oft, auch dort in Ehren zu bestehen.

Rudersport

* **Jubiläums-Schülerregatta in Heidelberg.** Die Heidelberger Rudergesellschaft 1898 veranstaltete am 7. Juli eine Jubiläums-Schülerregatta, zu der folgende Vereine gemeldet haben: 1. Vierer: Akad. Ruderverein Heidelberg, Heidelberger Rudergesellschaft Hellas Offenbach. 2. Vierer: Mannheimer Ruderklub, Akad. Ruderverein Heidelberg, Rudergesellschaft Heidelberg, Mannheimer Ruderklub, Alemannia Karlsruhe, Hellas Offenbach, Rudergesellschaft Worms. 4. Vierer: Hellas Offenbach, Alemannia Karlsruhe, Rudergesellschaft Worms; Rudergesellschaft Heidelberg. Zweier ohne Steuermann: Rudergesellschaft Heidelberg, Akad. Ruderverein Heidelberg, Hellas Offenbach. Jugend-Vierer: Rudergesellschaft Heidelberg, Akad. Ruderverein Heidelberg. Achter: Mannheimer Ruderklub, Rudergesellschaft Heidelberg.

Boxen

* **Box-Länderkampf Deutschland-England.** Der am 30. Juni im Grunewald-Stadion geplante Länderkampf Deutschland-England im Boxen ist gesichert. Die deutschen Meister Breitensträter, Prenzel, Rauhocks, Rolauf und Kohler sind für diesen Großkampftag verpflichtet worden. Die Gegner der deutschen Meister sind bis auf zwei engagiert. Prenzel erhält den Meister von Wales Jack Hart, einen Bezwinger des Dänen Chic Nelson zum Gegner. Rolauf geht mit Nat Brookes, dem Federgewichtsmeister von Nordengland, in den Ring. Richard Raujocks, der 1922 von Jack Greenstock gefordert wurde, wird nun endlich mit diesem zusammentreffen. Als Rivale für Breitensträter ist der Armeeboxmeisterweltgewichtsmeister Sergant Pape, einer der Besten Englands in Aussicht genommen.

Leichtathletik

* **Leichtathletik.** Die am Sonntag, den 1. Juli, stattfindenden Meisterschaften der Bezirke Karlsruhe und Baden-Baden sind der Auftakt zur großen Heerschau der Leichtathletik in dieser Saison. Es folgen in kurzen Abständen bedeutendere sportliche Veranstaltungen, wie die „Badischen Meisterschaften" am 15. Juli in Freiburg, die „Süddeutschen Meisterschaften in Mannheim Ende Juli und die Deutschen Meisterschaften als Abschluß am 17.—19. August in Frankfurt a. M. Zum ersten Mal werden nicht nur die Besten gewertet, sondern auch die Besten ihrer Vereinsklasse, sowie bestimmte Leistungen in den einzelnen Konkurrenzen nach Punktwertung. Dies dürfte wohl für viele abseits Stehende ein Anreiz, sich zum Wettkampf zu stellen, sein.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 24. Juni 1923. 4. S. n. Trinitatis.

Trinitatiskirche. 8.30 Pred., Vikar Hahn; 10 Pred., Vikar Hahn; 11 Kindergottesdienst, Pfr. Renz; 11.15 Christenlehre, Pfr. Rost.

Diakonissenhaus. 10.30 Predigt, Pfr. Scheel.

Konkordienkirche. 6.15 Morgenandacht zur die an der Schülerwanderung des Odenwaldklubs teilnehmenden Schulkinder, Pfr. Lutz; 10 Predigt, Pfr. Maier; 11 Kindergottesdienst, Vikar Bach; 2 Christenlehre, Pfr. Maier; 6 Predigt, Vikar Barck. Donnerstag abds. 8 Bibelbesprechung.

Christuskirche. 10 Predigt, Pfr. D. Klein; 11.15 Christenlehre, Pfr. Dr. Hoff und Pfr. D. Klein.

Friedenskirche. 9 Christenlehre, Vikar Herrmann; 10 Pred., Pfarrverwalt. Dürr; 11 Christenlehre, Pfarrverwalter Dürr.

Johanniskirche. 7.30 Ausflug des Kindegottesdienstes in den Waldpark, Vikar Sittig. 10 Predigt, Pfr. Sauerbrunn; 11 Christenlehre, Pfr. Sauerbrunn.

Lutherkirche. 10 Pred., Pfr. Hutz; 11 Kindergottesdienst, Pfr. Hutz.

Melanchthonpfarrei. 9 Christenlehre der Ostpfarrei, Pfarrverwalt. Steinmetz; 10 Pred., Pfr. Rothenhöfer; 11 Christenlehre der Westpfarrei, Pfr. Rothenhöfer.

Neues städt. Krankenhaus. 10 Predigt, Pfarrverwalter Steinmetz.

Ev. Gemeinde Feudenheim. 9.30 Pred., Pfr. Mutschler; 10.45 Kindergottesdienst, Pfr. Mutschler; 1 Christenlehre f. Mädchen, Pfr. Mutschler.

Ev. Gemeinde Neckarau. 9.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Schenkel; 11 Kindergottesdienst der Südpfarrei, Pfr. Lamb; 1 Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei, Pfr. Lamb.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Evang. Verein für innere Mission: Stamitzstr. 15, K 2, 10, Schwetzingerstr. Nr. 90, Fischerstr. 91 (Neckarau): Sonntag nachm. 3 und Donnerstag abend 8 Bibelstunde. Meerwiesenstr. 2 (Lindenhof): Sonntag abend 8½ und Dienstag abend 8 Bibelstunde. Sandhoferstraße 22 (Luzenberg): Sonntag abend 8 u. Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Neuhoferstraße 25. (Rheinau) Mittwoch abend 8 Bibelstunde Kleinkinderschule Neckarspitze: Freitag abend 8 Bibelstunde

Christl. Verein junger Männer. Vereinsbibelstunde. Stamitzstr. 15 und Schwetzingerstr. 90 Dienstag abend 8; K 2, 10 Mittwoch abend 8; Meerwiesenstr. 2 Donnerstag abend 8; Fischerstr. 31 Samstag abend 8 und Sandhoferstr. 32 Montag und Freitag abend 8

Verein für Jugendpflege „Haus Salem", K 4, 10: Sonntag 4 Bibelstunde, Jugendverein, abends 8 Wortverkündigung. Dienstag 8 Gebetstunde. Mittwoch 8 Bibelstunde, Männerverein. Donnerstag 4 Bibelstunde für Frauen, 8 Bibelstunde Jünglingsverein.

Evang. Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag, 24. Juni, vorm. 9.30 Predigt; 11 Sonntagsschule; mittags 3.15 Abschiedspredigt. Mittwoch abend 8: Gebetstunde. Donnerstag mittag 4 Frauenstunde; abends 8 Jungfrauenverein. Freitag abend 8 Männer- u. Jünglingsverein.

Christl. Verein junger Männer, F 4, 8/9. Montag abend 8 Bibelstunde durch Herrn Schiffermissionar Hoffmann.

Süddeutsche Vereinigung, Missionssaal: Lindenhofstr. 34 (Hof). Sonntag 8.30 Weihestunde; 11 freiw. Sonntagsschule; nachm. 3 Beteiligung an der Zeltmission in Feudenheim (Neckarstraße); abds. 8 Evangelisation. Montag abend 8.15 Frauenstunde über d. Sendschreiben (Schwester Frieda). Dienstag abend 8.15 Bibelstunde mit Aussprache. Mittwoch abend 8.15 Jugendbund für E. C. (Jünglinge). Donnerstag abend 8.15 ebenso für Mädchen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag. 5 Frühmesse; 6 hl. Messe; von 6 an Beicht; 7 hl. Messe; 7.45 Singmesse m. Pred.; 8.30 Kindergottesdienst m. Pred.; 9.30 Pred. u. Amt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2 Christenlehre; 2.30 Vesper; 7.30 Pred. u. Aloysiusandacht m. Proz. u. Segen. Donnerstag 4—7 u. von 7.30 an Beicht; 6 Salve. Freitag (Peter und Paul). 5 Frühmesse; 6 hl. Messe; von 6 an Beicht; 7 hl. Messe; 7.45 Singmesse m. Pred.; 8.30 Kindergottesdienst m. Pred.; 9.30 Pred. u. Amt; 11 hl. Messe; 2.30 Vesper.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei. Sonntag (Fest des hl. Johannes des Täufers, Kommunionsonntag der Frauen). Von 6 an Beicht; 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Pred. u. hl. Komm. d. Frauen; 9.30 Pred., levit. Hochamt anläßl. des 50. Stiftungsfestes der Jugendabteilung des Kath. Kaufm. Vereins „Kolumbus"; 11 Kindergottesdienst m. Pred.; 2 Christenlehre für Jüngl.; 2.30 Vesper; 7.30 Aloysiusandacht m. Pred. Donnerstag. Von 5 an Beicht; 6 Salve. Freitag (Peter und Paul). Der Gottesdienst ist zu denselben Stunden wie am Sonntag. 9.30 levit. Hochamt; 2.30 Vesper.

Hl. Geistkirche. Sonntag. 6 Beicht u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse (gemeinl. Kommun. der Schülerkommunikant.-Mädchen, Generalkommunion des Jungmännervereins); 9.30 Pred. u. Hochamt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2 Christenlehre für Jüngl.; 2.30 Andacht in allgem. Nöten. Donnerstag. 5—7 u. 8 Beicht. Freitag (Peter und Paul). 6 hl. Messe, Beicht; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Pred. u. Hochamt; 11 hl. Messe; 2.30 Andacht.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Kommunionsonntag der Frauen). Von 6 an Beicht; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Amt u. Predigt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Herz Jesu-Andacht m. Segen. Donnerstag. 5—7 und nach 7.45 Beicht; 6 Salve. Freitag (Peter und Paul). 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 feierl. Amt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2.30 Vesper.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag. 8.30 Festgottesdienst zu Ehren des hl. Aloysius; 6 feierl. Aloysiusandacht m. Pred., Prozession, Tedeum u. Segen. Freitag. 8.30 Amt.

Herz Jesukirche Neckarstadt-West. Sonntag. 6 Frühmesse und Beicht; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Pred. u. Bundeskommunion der Frauen; 9.30 Pred. u. Hochamt; 11 Kindergottesdienst m. Pred.; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Herz Jesu-Andacht; Frauenwallfahrt nach Waldhäusel, Abfahrt am Hauptbahnhof 1.12 Uhr.

St. Bonifatiuskirche Neckarstadt-Ost. Sonntag. Von 6 ab Beicht; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred. (Monatskommunion des Müttervereins); 9.30 Singmesse m. Pred.; 11 Singmesse m. Pred. Die Kollekte nach den Gottesdiensten ist für die kath. Elternvereinigungen. 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zur hl. Familie. Donnerstag. 5—7 Beicht. Freitag (Peter u. Paul). Beicht u. Gottesdienste am Vormittag wie an Sonntagen. 2.30 Andacht für den Heiligen Vater.

St. Josephskirche Mannheim-Lindenhof. Sonntag (Kommunionsonntag der Frauen). 6 Beicht u. Frühmesse; 7 Kommunionmesse mit Generalkommunion des Müttervereins; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Hochamt m. Pred.; 11 Singmesse m. Pred.; 1.30 Christenlehre f. Mädchen; 2 Andacht zur hl. Familie. Die Kollekte nach den Gottesdiensten ist für die Zwecke der Kath. Elternvereinigung. Freitag (Peter und Paul). 6 Beicht u. Frühmesse; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Hochamt m. Pred.; 11 Singmesse; 2 Vesper.

St. Jakobskirche in Neckarau. Sonntag. 6 Austeilung der hl. Komm.; 6.45 Kommunionmesse; 8 u. 11 Singmesse m. Pred.; 9.30 Hochamt mit Predigt; 1.30 Christenlehre; 2 Andacht m. Segen zu den Feldfrüchten. Donnerstag. 2, 5 u. 7 Beicht. Freitag (Peter und Paul). 6, 6.45, 8 und 11 hl. Messen; 9.30 Hauptgottesdienst m. Pred.; 2 Vesper.

Franziskuskirche in Waldhof. Sonntag. 6 Beicht; 7 Kommunionmesse m. Frühpred. (Aloysius-Andacht); 8.15 Singmesse m. Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Amt m. Pred.; 1.30 Christenlehre für Jünglinge u. Vesper; 7.30 Aloysiusandacht m. Segen. Donnerstag. 2 u. 6—7 Beicht. Freitag (Peter und Paul). 6 Beicht; 7 Kommunionmesse; 8.15 Singmesse in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Hochamt; 2 Vesper.

Katholische Kirche in Käfertal. Sonntag. 6 Beicht; 6.30 Frühmesse mit Kommunion (Monatskommunion für den Mütterverein); 8 Schülergottesdienst u. Pred. (Kollekte); 9.30 Pred. m. Amt (Kollekte); 1.30 Christenlehre für Mädchen, dann Andacht zur hl. Familie.

Katholische Pfarrkirche Sandhofen. Sonntag. 6.30 Beicht; 7 hl. Messe m. Kommun. des poln. Rosenkranzvereins; 8.15 Schülergottesdienst mit Predigt (Kommun. der Schulkinder); 9.30 Pred. u. Amt; 1.30 Christenlehre u. Andacht um Segen für die Feldfrüchte. Donnerstag. 5 Beicht. Freitag (Peter und Paul). Gottesdienst wie an Sonntagen: 7, 8.15 und 9.30; 1.30 Vesper.

St. Peter- und Paulskirche Feudenheim. Sonntag. Von 6.15 ab Beicht, 6.45 hl. Kommunion; 7 Frühmesse; 8.15 Schülergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst; 1 Christenlehre für Jünglinge; 1.30 Andacht um Segen für die Feldfrüchte. Donnerstag 6—7 Beicht. Freitag (Peter und Paul). 6.30 Frühmesse; 8.15 Schülergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst; 2 Vesper.

St. Antoniuskirche in Rheinau. Sonntag. 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 2 Andacht um Segen für die Feldfrüchte. Donnerstag. 5 Beicht. Freitag (Peter u. Paul). 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 2 Vesper.

Katholische Kirche in Seckenheim. Sonntag. 6.30 Beicht; 7 hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 3.30 Christenlehre für Jüngl. u. Herz Mariä-Andacht. Mittwoch. 6 Schülergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Schloßkirche. Sonntag, den 24. Juni, vorm. 9.30 deutsches Amt m. Pred.

MARCHIVUM

Mit MEHA-Betriebstoff

wurden bei der Bergprüfungsfahrt Stuttgart-Solitude am 17. Juni 1923

Sieger:

E. Hummel, Stuttgart,	Gruppe A1	auf Cockerell	II. Preis
F. Haag, Stuttgart,	„ B5	„ N.S.U.	III. „
W. Diettrich, Ludwigsburg	„ D4	„ Selve	IV. „
H. Endress, Kronach,	„ E4	„ Presto	I. „
K. Kolb, München	„ E4	„ Steiger	III. „
D. Maier, Burgrieden,	„ E4	„ Steiger	IV. „
H. Birk, Mannheim,	„ F1	„ Rabag-Bugatti (Rennwagen, beste Zeit)	III. „

MEHA

Mettler & Hauser, Mannheim

Motorenbetriebstoffe / Oele und Fette

Stadtanruf 7661 und 8937
Fernruf 12058

N 7, 8 (Kinzinger Hof)

Telegramm-Adresse: MEHA

Hedwig Fuhr
Heinz Lieboner
Verlobte.
Juni 1923. *8504

Statt besonderer Nachricht!
Ihre Vermählung zeigen an 1621
Dipl.-Ing.
H. Maas
Maria Maas
geb. Dienst
Lampertheim, j. Juni 1923.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Unsere liebe Mutter und Großmutter B51
Frau Elise Röhring geb. Gauva
Oberstabsarztwitwe
ist am 20. Juni im 73. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft verschieden. — Dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend, fand die Einäscherung in aller Stille statt.
Mannheim (L. 10, 2), den 23. Juni 1923
Philli Enderlein, geb. Röhring
Dr. Eduard Enderlein
Elisabeth Enderlein.

Wasser-Turbinen
Oeldruck-Regulatoren
für Geschwindigkeit u. Wasserstand
Lieferung aus. kompl. Turbinenanlagen. 60jähr. Erfahrung.
Eigene grosse Eisengießerei E45
MAG Maschinenfabrik A.-G. Geislingen
Geislingen-Steige 25 D (Württbg.). Gegründet 1850
Vertreter: Obering. Dr. Hans von Sothen, Freiburg i. B., Landskrachtstr. 3. Telephon 3616.

Milliarden-Gewinne!
kommen bei der nächsten Preuß.-Süddeutschen
Klassenlotterie 343 200 Gew. und 4 Prämien mit über
19½ Milliarden M.
größter Gewinn im günstigsten Fall auf ein Doppelos
1 Milliarde M.
größter Gewinn im günstigsten Fall auf ein ganzes Los
500 Millionen M.
bares Geld in nur 4 Klassen zur Verlosung.
Ziehung 1. Klasse 10./11. Juli. 3902

Los zu jeder	1/8	1/4	1/2	1/1 Vollos
Klasse M	1250.-	2500.-	5000.-	10,000.- 20,000
2. Klasse M	5000.-	10,000.-	20,000.-	40,000.- 80,000

Los in großer Auswahl vorrätig bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern in Mannheim:
Möhler K 1, 6 — Stürmer O 7, 11 — Burger S 1, 5

Größere Partie schöne
Bau- und Hag-Stangen
einzel und in größeren Mengen abzugeben. *
Wilhelm Frey
Holzhandlung
U 4, 19a. Telephon 6979.

Großes Lager in
Sprechapparaten u. Musikplatten
Mannh. Musikhaus
am Wasserturm.
58

American Line
Gegr. 1871.
Regelmässiger Passagierdampferdienst
Hamburg-New-York
mittelst Doppelschrauben- u. Dreischraubendampfer
„Mongolia" . . . 26. Juni
„Minnekahda" . 30. Juni
„Kroonland" . . 7. Juli
„Manchuria" . . 14. Juli
„Finland" . . . . . 21. Juli
„Mongolia" . . . 28. Juli
„Minnekahda" . 4. Aug.
Hervorragende Einrichtung der Kajüte und 3. Klasse.
Vorzügliche Verpflegung.
Auskunft erteilt E186
American-Line
Alsterdamm 39 Hamburg.
General-Vertretung für Baden:
Reisebüro A. Burger
Mannheim, S 1, 5, Breitestraße
Fernsprecher Nr. 6390.

Alt Gold-Silber-Platin
kaufen E39
Weil & Weber, N 3 Nr. 2
Platin-, Gold- u. Silberschmelze.

BADEN-BADEN
im Schwarzwald.
Ausgezeichnete Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus und Katarrhen.
Unterkunft für jegliche Ansprüche.
Bequeme Zugverbindungen.
28. Juni bis 28. Juli Mozart u. Wagner Festspielwochen. 10. bis 15. Juli Autoturnier.
Ungestörter Kurbetrieb. — Keine Besetzung. —

Eden-Hotel Höhenlage in eigenem großem Park. Neu eröffnet. Fließendes Wasser. Privatbäder. Modern, vornehm, ruhig. S100

Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof Ruhige, vornehme Lage in der Sophien-Allee. Sämtlichen Badeanstalten und dem Inhalatorium zunächst gelegen. Behagliche, ausgedehnte Gesellschaftsräume. Großer Park u. Terrassen. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Wasserversorgung in d. Zimmern. Tel. 1403—1405. Leit. u. Eigent.: Fritz Hoellischer.

NACH SÜDAMERIKA
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI, VIER- UND SECHSBETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM
NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
D. „Vigo" . . . . . 5. Juli
D. „Antonio Delfino" . . . 12. Juli
D. „Argentina" . . . . . 20. Juli
AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 · HOLZBRÜCKE 8 · DEIN KONTHMARKT
VERTRETER
Carl Lassen, Mannheim
Rheinstrasse 9. S24

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMES BÜRO MIT DER UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in: Bruchsal, Josef Moser, Kaiserstr. 87. Heidelberg, Hugo Reiber i. Fa. Gebr. Trau Nachf., Brückenstrasse. Ludwigshafen, Karl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 31. S10
MANNHEIM, Reisebüro H. Hansen, E 1, 19.

Echte Filet- und Klöppelhandarbeiten
in Decken, Spitzen, Motive und Einsätze etc. für Stores, Blusen und Wäsche empfiehlt billigst 874
L. Frischmann Wwe., Max Josefstraße 27, II.

MARCHIVUM

Offene Stellen

General-Agentur der Mannheimer Versicherungsgesellschaft sucht
tüchtigen Beamten
nicht über 22 Jahre alt. Schriftliche Angebote nur von Fachleuten erbeten. *8511
F. Siggemann, Generalagent, Große Merzelstr. 4.

Vertretung Bürobranche
von 2 erstklassig. Fabriken für Registratur-Einrichtung und Büro-Maschinen an tücht. Fachmann 4388
zu vergeben.
Für Anfänger beste Gelegenheit zur Gründung guter Existenz.
Ausf. Angebote unter Q. P. 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger
Kontokorrent-Buchhalter
mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sofort gesucht. 4380
Angebote unter Q. M. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unsere erstklassigen patentierten Auto-Zubehör-Spezialitäten suchen wir für den Bezirk und Platz Mannheim einen durchaus tüchtigen, bei den Firmen der Automobil- u. Zubehörbranchen bestens eingeführten E51
Herrn als Vertreter
gegen Provision, oder seriöse Firmen, welche den Vertrieb in eigener Rechnung übernimmt.
Richard Drechsler & Co., Leipzig, West-Strasse 50.

Vertreter
von leistungsfähiger Pinsel- u. Bürstengroßhandlung **gesucht.**
Ausführliche Angebote unter F. T. 1805 A an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. E188

Für bedeut. Werk der chem. Industrie in Stadt Nähe Frankfurt a. Main, wird ein
energischer zielbewußter
Maschinen-Werkmeister
mit verträgl. Charakter zur Unterstützung des Obermeisters gesucht.
Verlangt wird: Ausgeprägter Ordnungssinn und Nachweis, daß Bewerber folgende Gebiete bestens praktisch beherrscht:
Dampf- und elektr. Betrieb, Werkstatt- u. Montageüberwachung, Apparate-, Dampfheizungs- und Maschinenarmatur, Maschinenpflege.
Bewerbungen mit Lichtbild und lückenlos. Zeugnissen unter Q. N. 137 an die Geschäftsstelle erbeten. 4382
Vorzug erhalten Bewerber aus der chemischen oder verw. Industrie.

Lehrling
mit guter Schul- und Allgemeinbildung gesucht. Schriftl. Angebote an 4368
Ludwig & Schüttheim, O 4, 3.

Gesucht 4378
gewandte Buchhalterin
mit allen Buchhaltungsarbeiten vertraut, zum mögl. sofortigen Eintritt. Ausführliche Angebote erbeten unter Q. L. 135 an die Geschäftsstelle.

Großes Fabrik-Büro sucht sofort gegen gute Bezahlung tüchtige
Stenotypistin
Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Angabe des früh. Eintritts unter T. M. 116 an Rud. Mosse, Mannheim. E51

Putzdirektrice oder tüchtige I. Arbeiterin
die feinen Genre flott garniert, gesucht. Zeitgemäße Bezahlung u. Jahresstellung. *8462
Stefanie Kaufmann, Mannheim, P 7, 25

Zigarettenarbeiterin für Asthma-Zigaretten gesucht. *8456
Schwanen-Apotheke E 3, 14.

Tüchtige *8543
Hausdame (gute Köchin) in frauenlos. Haushalt sofort gesucht. W. Hahn, Fabrikant, L 14. 19 I, Tel. 6895.

Vertreter
gesucht f. 2 neue pat. Werkzeuge f. Bes. d. Ind. Bevorz. Herren aus der Branche, die sich der Sache allein widmen. E51
Steube, Frankfurt a. M. Süd.

Textilwaren
Junger Verkäufer
welcher a. dekorieren kann, für 1. August gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. E51
Julius Marx Freiburg i. B.

Tüchtiges, gut empfohlenes
Zimmermädchen
auch Witwe, geg. Höchstlohn baldigst gesucht. Hauskleider u. Stiefelsohlen frei. B9041
Frau Boehringer, Sofienstr. 11.

Tüchtige
Haushälterin
in frauenlosen Haushalt (2 Kinder, 3 u. 8 J.) z. sof. Eintritt gesucht. Angebote unt. G. V. 71 a. d. Geschäftsst. *8528

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht
Lehrstelle
für Büro evtl. auch Laden. Angebote unt. G. Q. 66 an die Geschäftsst. *8513

Verkäufe

1—1½ t
Schnell-Lastwagen
und 3—3½ t
ADLER-Lastwagen
zu verkaufen. B9044
„Afrema", Mannheim, M 7, 9a—10, Telef. 506.

Schreibmaschine
Sichtschrift, fabrikneu, verkauft unterm Neuwert *8558
G. Hirschmann, Eichendorffstraße 16, Büro Hof.

Motorrad
„Wanderer", 2¾ PS., durchrepar., fahrbereit, billig zu verk. *8529
Roll, Kleinfeldstr. 31.

Krankenfahrstuhl
(auch Selbstfahrer) zu verkaufen od. geg. gutes Damenrad zu tauschen. *8550
Pabst, B 7, 16 part.

Hell. Schlafzimmer fast neu, geg. bar sofort zu verk. Anzusch. von 12 Uhr ab. *8549 Bohmann, Uhlandstr. 22a bt. Ils.

Rudolf Mosse Code
wie neu, preiswert zu verkaufen. *8556
Angeb. unt. H. L. 86 an die Geschäftsstelle.

Photo-Apparat
neu, Größe 10×15, Objektiv Anastigmat 1:6,8, mit Ledertasche billig zu verkaufen. Preis 50% vom Ladenpreis. *8530
A. Feige, Stamitzstraße 2 II.

Salon
Trumeauspiegel, Sofa, Stühle, Tisch, Schreibtisch in schwarz, Grammophon m. 15 Platten, gut erhalten, zu verkauf. Boch, Gärtnerstr. 4, *8527 Neckarstadt.

Holztisch
100×70 preisw. z. verk. *8526 Linke, N 7, 4.

Gesucht
Einspänner-Rollen-Fuhren
bei billiger Berechnung. Hilbert, Wirtschaft, Kl. Wallstadtstr. 2, *8540

Kauf-Gesuche.

Schließkorb
gebr., zu kaufen gesucht. Lang, Lamenstr. 30, *8535 Tel. 1310.

Kaufe gebr. Schuhe, Kleider, Uniformen, Kinderwagen, Wäsche, Koffer und Nippsachen zu Tagespreisen Kavaliershaus J 1, 20. Postkarte genügt.

Ich suche
fortwährend für kapitalkräftige Käufer Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Hotels und Wirtschaften aller Art, auch als Kapitalanlage
zu kaufen
Ferner habe ich einige kleinere Objekte zu 20 Millionen, als Kapitalsanlage sehr geeignet, Wirtschaften mit Wohnungen and größere und kleinere Geschäftshäuser stets an Hand. *8522
Jos. Kaiser, M 2, 13
Telephon 8201

Briefmarken-
B8939
Sammlungen, gute Einzelstücke kauft
Robert Scheidweiler, Q 7, 5.

Rhein. Immob.-Büro
Filiale Kitzingen a. Main vermittelt Anwesen jeder Art, besonders Bayern. (Rückporto erbet). Bom

Wir suchen
fortwährend für zahlreiche vorgemerkte kapitalskräftige Käufer Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, landw. Anwesen, Hofgüter in jeder Größe, Hotels und Wirtschaften, Mühlen, Sägewerke, schlagbare Waldungen, Bauplätze, Geschäfte aller Art usw. (auch Objekte, wo der Besitzer wohnen bleiben kann) E187
zu kaufen.
Ferner empfiehlt sich unsere Firma für: Finanzierungen, Hypothekenbeschaffungen, Warenbeleih., Gesellschaftsgründungen und Umwandlungen. Man wende sich vertrauensvoll an die Firma Gebr. Gänswein A.-G., und zwar in Immobilien-Angelegenheiten an die General-Agentur Mannheim, M 5, 2 — in Finanzierungs- und Hypothekensachen an die Finanzierungs-Bezirksdirektion II, Mannheim, L 10, 8.

Flügel
gut erhalt., best. Fabrik., zu kauf. gesucht. B9061 Angeb. unt. H. R. 92 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Piano
zu kauf. ges. Angeb. m. Preis an Tosch, C 8, 18. *8552

Nationalkassen
all. Art, Uebernahme a. Standort, kauf. National Reg. Kassen Ges. m. b. H., Berlin-Neukölln. E49

Miet-Gesuche.

Für Vermieter kostenlos!
Möbl. u. leere Zimmer Wohnungen und Geschäftsräume
sucht u. vermittelt Maier, Werle & Comp. Q 3. 20. *8531

Berufstätige Dame sucht baldigst
leeres Zimmer
geg. zeitgem. Bezahlung. Angebote unt. F. J. 84 a. d. Geschäftsst. *8451

1-2 möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof bevorzugt, sucht Kaufmann (Vertretung) geg. zeitgemäße Bezahlung z. mieten. *8570 Angeb. unt. H. S. 93 an die Geschäftsstelle.

2 jüng. ruhige Herren (Kaufmann) suchen sof. od. auf 1. Aug. 1601
ein möbliertes Zimmer
mit 2 Betten. Angebote unt. P. Z. 124 an die Geschäftsstelle.

Ehepaar aus ersten Kreisen sucht *8533
2-3-4-5-6 Zimmer-Wohnung
evtl. wird Umzug vergütet, Möbel übernomm. od. Umbau vorgenomm. Gefl. Angebote unter G. X. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer gibt jg. Ehepaar
1 bis 2 Zimmer mit Küche
Frau übernimmt Arbeit im Haus. *8525 Näh. bei Frau Eisele, Rennershofstr. 15, Telephon Nr. 5083.

Solid. Herr (Betriebsleiter) sucht *8532
möbl. Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer geg. zeitgemäße Bezahlung. Angeb. unt G. W. 72 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen
für neueintretende männliche und weibliche Angestellte S41
mehrere möblierte
Zimmer
in guten Häusern.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Personal-Abteilung.

1 oder 2 ruhige
möbl. Zimmer
in guter Lage sofort zu mieten gesucht. Angebote unter G. T. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B9066

Selbständiger, älterer Kaufmann, Auslandsdeutscher, sucht *8496
möbl. Zimmer
mögl. mit Telephon, bei zeitgemäßer Bezahlung, sofort oder 1. Juli. Angebote erbeten unter G. D. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Werkstätte
aus 1 bis 2 Räumen bestehend, mit elektrisch. Anschluss, Toreinfahrt und Büro
zu mieten gesucht.
Angebote unter G. A. 51 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8483

Verschließbarer kleiner
Lagerraum
möglichst Nähe Kleinfeldstraße gesucht. Angebote unt. H. E. 80 an die Geschäftsst. *8544

Kinderl. ruhig. Ehepaar
sucht
Tausch-Wohnung
auch Laden. Umzugsvergütung. Gefl. Angebote unter G. H. 58 an die Geschäftsstelle. *8490

MONDAMIN
feiner als Mehl zu Speisen aller Art

Wohnungstausch.
Geboten: Oststadt 5 Zimmer-Wohnung
Gesucht: 2 Zweizimmerwohnung m. Küche
Angebote unter H. C. 78 an die Geschäftsst. *8538

Wohnungstausch Berlin—Mannheim.
Leiter einer großen Aktiengesellschaft zieht nach Mannheim u. wünscht seine Berliner 7 Zimmer-Wohnung in bester Lage des Westens gegen eine gleichwertige in bester Gegend Mannheims zu tauschen. Angebote erbeten an die 4872
Süddeutsche Großhandels-Aktiengesellschaft für Getreide u. Mühlenfabrikate, Mannheim, M 5, 7.

Wohnungstausch.
Biete: Schöne, neu hergerichtete 4 Zimmer-Wohnung, Mansarde, Elektrisch, Gas, Balkon, Ringlage. B9010
Suche: Moderne 5—6 Zimmer, Elektrisch, Bad, Mansarde. Umzugskosten werden vergütet.
Angebote unter B. K. 35 an die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer od. Schlafstelle
für unseren tüchtigen u. braven Lagerarbeiter per sofort gesucht. *8564
Angebote Tel. 3106 / 6655 **B 7, 15.**

Wohnungstausch
Geboten wird: 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, hochparterre, Oststadt.
Gesucht wird: 5—6 Zimmer-Wohnung m. Bad, 1. oder 2. Stock, Oststadt.
Angebote erbeten unter E. Z. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B9037

Büro- und Lager-Räume
zu mieten gesucht.
Kauf des Grundstückes nicht ausgeschlossen. Angebote unter E. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B9030

Vermischtes.

Kapitalanlage
Suche per sofort stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 30—50 Millionen für Lebensmittelgeschäft in erster Lage. Ein tüchtiger Fachmann mit Handelserlaubnis. Angebote unter G. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8574

STEUER- UND BILANZ-ANGELEGENHEITEN
erledigt schnell und gewissenhaft vom Landesfinanzamt zugelassener
Steuer-Sachverständiger.
Anfragen erbeten unter F. T. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. *8473

Kindersitz
für Fahrräder, aus Korbgeflecht, D. R. G. M., nur 350 Gramm schwer, sichere Befestigung ohne jedes Werkzeug. Durch jeden Fahrradhändler zu beziehen, wo nicht direkt vom Erfinder und alleinigen Hersteller: 3758
G. Lude, Rastatt i. B., Tel. 387.
Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Helft
der in der körperlichen Entwicklung durch die Not der Zeit zurückgebliebenen Mannheimer Schuljugend 4396
durch Geldspenden an die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung E. V.
(Zusammenschluß aller konfessionellen und karitativen Vereine für Kindererholung und Ferienaufenthalt in Mannheim.)
Die Mannheimer Banken nehmen Geldspenden an.

AUTO-BESITZER
Was bietet die Automobil-Verkaufsgesellsch. „Zeil" m. b. H.?
1. Freie Einstellung von Kraftfahrzeugen in ihren Ausstellungsräumen: 4390
2. Kostenlose Insertion in hiesigen und auswärtigen Zeitungen;
3. Kostenloser Verkauf, **freihändig**, wie auch bei den wöchentlich stattfindenden **Versteigerungen:**
4. Kostenlose Abholung der Kraftfahrzeuge.

Achten Sie gefl. auf die Adresse der
Automobil-Verkaufsgesellschaft „Zeil" m. b. H. Frankfurt a. M., Zeil 49 — Tel. Hansa 4017

Heirat.

Staatsbeamter, 31 J., kath., m. Wohngelegenheit, in gut. Verhältn., wünscht mit aufrichtig. Fräul. bis zu 28 Jahr. bekannt zu werden zw. baldiger *8429
Heirat.
Aussteuer erw. Zuschr. mit Bild unter K. W. 22 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann, ev., 19 J., a. guter Familie u. in gut. Posit., sucht, da Gelegenheit fehlt, auf dies. Wege die Bekanntschaft einer netten jg. Dame, nicht über 20 J., aus nur gut. Fam., zwecks gem. Ausflüge, Theater- u. Konzertbes. u. spät.
Heirat.
Diskr. zugesich. u. verl. Zuschrift. m. Bild unter F. K. 35 an die Geschäftsstelle. Vermittl. d. Eltern erw. Ihr. ausgeschlossen. *8458

Bürovorsteher in gesich. Posit., 33 J., im Besitz ein. geb. Bildg., möchte m. jg. lebensfroh. Dame, angenehme Erscheing., die Freude an Gebirgswanderungen u. Sinn für die Kunst, sow. häusl. Charakt. befund., in Verbindung treten zwecks späterer *9055
Heirat.
Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild (das sofort zurück) unter G. R. C an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. Diskretion Ehrensache.

Kinderlose Witwe, 44 Jahre alt, evgl., angenehme Erschein., wünscht sol. charakterfest. Herrn in sicher. Position zw.
Heirat
kennen zu lernen. Gut eingerichtete 3 Zimmer-Wohnung sow. Vermög. vorhanden. *8486 Nur ernstgemeinte Zuschriften unter G. B. 52 an die Geschäftsstelle.

Heirat.
Suche für meinen Bekannten (Bankvorstand), kath., 26 Jahre, flottes kath. Fräulein mit vollständ. Aussteuer, musik., auch v. Lande. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Zuschr. unt. F. Z. 50 a. d. Geschäftsst. *8482

Heirat.
Witwer, Bäckermeister mit eigenem Haus und Geschäft, stattl. Erscheinung, kath., 40 Jahre, 3 Kinder, wünscht sich mit tücht. kath. Fräul., auch vom Lande, zu verheiraten. Anonym und Vermittl. zwecklos. Zuschriften unt. F. Y. 49 a. d. Geschäftsst. *8481

Heirat.
Fräulein, anf. 20 J., häusl. erzog., m. guter Vergangenh., kpl. Aussteuer, Verm. u. Wohngelegenheit, wünscht mit kath. Herrn in gut. Pos. in Verbindg. zu treten. Verschw. Ehrens. Anon. zwecklos. Ernstg. Zuschr. unter G. K. 60 an die Geschäftsstelle *8503

Heirat.
Fräulein, 20 J. alt, mit 2 Zimmerwohnung u. Verm. in Liegensch., wünscht mit Beamten, Handwerker od. best. Arbeiter (Witw. m. 1 Kind nicht ausgeschl.) bekannt zu werden. *8502 Zuschr. unt. G. L. 61 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Gebild. junge Dame
Mitte der zwanzig, hier fremd, sucht zw. freundschaftlich. Verkehr u. gemeinschaftl. Ausflügen
sympath. Freundin
Gefl. Zuschriften erbeten unter G. S. 68 an die Geschäftsstelle. *8521

Kind
in Pflege zu geben. U 5, 19 bei Mackamull. *8492

Heirat.
Junge, sehr hübsche Dame wünscht sich in Bälde m. ält. Herrn in gut. Posit. zu verheirat. Zuschriften erbeten unt. H. T. 94 an die Geschäftsstelle. *8571

Schneiderin näht Knaben-Anzüge. Haas Bürgerm. Fuchsstr. 35a, III.

Verloren
3 kleine Schlüssel
von O 6 — L 12. Gegen Belohnung abzugeb. Strauß P 7, 24, 2. Stock.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 24. Juni 1923
5. Vorstellung außer Miete (Vorrecht C) — Freie Volksb. Nr. 6701-7000, Bühnen-Volksb. Nr. 6321-6370

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Romant. Oper in 3 Aufzüg. v. R. Wagner. In Szene gesetzt von Dr. Adolf Kraetzer. Musikal. Leitung: Paul Breisach.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Hermann, Landgraf von Thüringen		Wilhelm Feeten
Tannhäuser	Ritter und Sänger	Alfred Färbach
Wolfram v. Eschinbach		Josef Burgwinkel
Walther v. der Vogelweide		Fritz Bartling
Biterolf		Joachim Kromer
Heinrich d. Schreiber		Philipp Massalsky
Reinmar von Zweter		Hugo Volkin
Elisabeth, Nichte d. Landgrafen		Emma Holl a. G.
Venus		Anna Karasek
Ein junger Hirte		Gusta Heiken
Erster	Edelknabe	Elisabeth Trautmann
Zweiter		Paula Kapper
Dritter		Johanna Orth
Vierter		Sofie Ziack

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 24. Juni 1923
Bühnen-Volksbund Nr. 6521—6670 u. 7131 bis 7430 u. 7531—7780 u. 8001—8080

Doktor Klaus
Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolph L'Arronge
In Szene gesetzt von Karl Marx.
Anfang 7 Uhr Ende nach 9½ Uhr

Gasthof und Pension „zum Lamm"
Schonach bei Triberg (Schwarzwald).
Schöner Kuraufenthalt bei mäßigem Pensionspreis. Gutes Haus. B9054
Besitzerin: **Frau R. Schäfer-Wolf.**

Königsfeld (Baden) Luftkurort 800 m.
Ev. Töchterheim Schwesternhaus.
Anerkannte Fortbildungsschule mit erweiterten Zielen: Haushalts., Wissensch., Sprachen, Musik, Kunstgew., Schneid., Handarb., kaufm. Ausbildg. Prospekt d. d. Vorst. 4278

Furtwangen 870—1150 m über d. M.
Sommerkurort in geschützter Lage mit waldreicher Umgebung. Postautos nach Triberg u. Bleibach (Bahnanschluss nach Freiburg). — In Donaueschingen Anschluss an die durchgehende Linie Karlsruhe—Höllental—Basel. Nähere Auskunft und Prospekte durch S100
A. Grieshaber „Hotel Ochsen" Telephon 13
B. Thoma „Hotel Sonne" Telephon 18

„Kurhotel Gertelbach"
Gut bürgerliches Haus, ruhige Lage inmitten herrlicher Nadelwaldungen, am Eingang der berühmten Gertelbach-Wasserfälle, erstklassige Verpflegung. Prospekte gegen doppeltes Briefporto zur Verfügung. S100

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Asthma geht
kann in etwa 15 Wochen **geheilt** werd. Sprechstunden in **Mannheim**, Beethovenstr. 5, part. r. (am Wasserturm) jeden Donnerstag, von 10—1 Uhr. Dr. med. Ziegelroth, Spezialarzt f. Asthmaleid.

!! Sommersprossen !!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. Frau M. Poloni Hannover 8 32, Schlieperstraße 106.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten bis. an Priv. Kat. 91R frei Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.) E176

Motoren-Betriebsstoffe
(Benzin, Benzol, Reichskraftstoff Zünd- und Treiböle).
Rettler & Hauser, Mannheim, N 7, 8.
Telephon 7661 und 8937. S80

Fabrikneue
Lastwagen-Anhänger
bester Konstruktion laufend lieferbar durch
Köhler & Seib, Autovertrieb
Mannheim, H 7, 23.
Telephon 6740. *8580

ROPA-Betriebsstoffe ROPA-Oele
Immer voran!

Bei der **„Bergprüfungsfahrt Stuttgart-Solitude"** am 17. Juni 1923 fuhren unter anderem mit **„Ropa-Betriebsstoffen"** und wurden in ihrer Klasse

SIEGER:

Ropa Betriebsstoffe

Salzer-Obertürkheim auf Mercedes (Rennwagen) 8 PS. Erster

Seidenbusch-Apolda	auf Apollo	10 PS	Erster
Franck-Ludwigsburg	„ Mercedes	10 „	Erster
Dettling-Stuttgart	„ Selve	8 „	Erster
Heußer-Kleinschmalkalden	„ Wanderer	6 „	Erster
Schwarz-Stuttgart	„ Diabolo		Erster
Slevogt-Apolda	auf Apollo (Ropa-Preis)	4 PS	Erster
Baumeister-Stuttgart	auf Wanderer	5 „	Zweiter
Heußer-Kleinschmalkalden	„ Steyr	13 „	Zweiter
Barth-Stuttgart	„ Diabolo		Dritter

Außerdem mehrere 1. und 2. Sieger in den Motorradklassen

ROTH & PASCHKIS A.-G.,
Stuttgart Freiburg i. Br. München Berlin Hamburg Rotterdam

Zweigniederlassung Mannheim
Telephon: 8935, 4470, 9203, 4401, 4402, 8499. D 2, 4/5 Telegramm-Adresse: „ROPAMANN"

Büromaschinen-Vertrieb G. m. b. H.
Fernruf 3362 Mannheim D 6, 14

Geld gibt ohne Zins
kurzfristig auf Wechsel gegen Gewinnbeteiligung. Anfragen sind zu richten unter Q. A. 125 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4310

Oele und Fette
bewährte Qualitäten für die gesamte Industrie.
Rettler & Hauser, Mannheim, N 7, 8.
Telephon 7661 und 8937. S80

Ich habe noch preiswert anzubieten:
Diplomaten-Flachschreibtische
Doppel-Flachschreibtische
Einfache und Doppel-Stehpulte
Kassenschränke
Vertikal-Registraturschränke
Telephonzellen
Besuchen Sie meine Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang oder verlangen Sie in Ihrem Interesse unverbindlichen Vertreterbesuch. S216
S. GUTMANN
Büromöbel D 5, 4 Büromaschinen

ALOIS ISLINGER
Automobil- und Motorrad-Haus
en gros Tel. 3725 **MANNHEIM** en detail Tel. 3725
Verkaufslokal u. Büro: **Friedr.-Karlstr. 2**
Werkstätte u. Garage: **Augartenstr. 84**
General-Vertreter der S10
Ardie-Mabeco-N. S. U.
Ziro-Motorräder
Automobil-, Motorrad-, Fahrrad-, Zubehör- und Ersatzteile
Benzin, Oele, Gummi.

HM
Heinrich Hartmann
MANNHEIM
H 4, 27 Tel. 3989
Spezial-Haus in Gardinen — Möbelstoffe Teppiche — Tapeten.

Kaufe
jede Menge garantiert reines
Bienenwachs
deutsch und ausländisch, greifbare Ware und erbitte Anstellung an 4374
„Hakuwachs" Mannheim
Industriestr. 37
Telephon Nr. 8433 und 8392.

Zur Obstweinbereitung offerieren wir
neue Weinfässer
25 bis 30 Liter Inhalt ab Lager Zehntstraße 30 (Kaisergarten). B9048
Ludwig Schwarz & Sohn.

In Dr. Unblutigs Sprechstunde.
3. (Aufheben!) (Fortsetzung folgt.) B187
Na, meine Herren, gleich zwei auf einmal? Mit solchen polizeiwidrigen Hühneraugen sollte aber wirklich kein Mensch mehr herumlaufen, seit es Kukirol gibt! Das sind ja schon keine normalen Hühneraugen mehr, sondern Patentschlemschoner aus amerikanischen Heeresbeständen. Daraus könnte man ja Mantelknöpfe im Großbetrieb herstellen lassen. Aber mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol beseitigt man in wenigen Tagen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, ja sogar Warzen, und zwar ohne Schneiden und Aetzen, nur durch die erweichende Wirkung dieses ausgezeichneten Pflasters. Die Schmerzen werden sofort gelindert. Merken Sie sich den Vers: „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol Du los", und empfehlen Sie auch Ihren Bekannten das gute Kukirol. Zur Pflege und Reinigung der Füße ist Kukirol-Fußbad das beste. Wenn Sie das Kukirol-Fußbad regelmäßig anwenden, dann wachsen Ihnen solche Hornpatzen überhaupt nicht an Ihren geehrten Füßen. Sie können dann marschieren, ohne daß Ihnen die Füße brennen oder wund werden. Sie erhalten diese beiden weltberühmten Präparate in jeder guten Apotheke und besseren Drogerie. Achten Sie aber auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß" und weisen Sie andere, angeblich auch sehr gute Präparate energisch zurück. — Die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege" erhalten Sie auf Verlangen gratis und portofrei durch die
Kukirol-Fabrik Groß-Salze 461 bei Magdeburg.

MARCHIVUM